MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

409 (4.9.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-115142

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim"

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition . . . . . 218, Filiale (Friedrichsplatz) 3680

Nr. 409. Montag, 4. September 1905. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 4. September 1905.

Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen.

In den seit den Hauptwahlen des Jahres 1903 zum Reichstag notwendig gewordenen Ersatzwahlen ist ein Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen um insgesamt 23 218 Stimmen zu verzeichnen. Aus dieser Tatsache dürfen die Gegner der Sozialdemokratie keine falschen Schlüsse ziehen und nicht etwa darin einen beginnenden politischen Wandel zu Gunsten der bürgerlichen Parteien erblicken. Zumeist fehlte es der Sozialdemokratie zur Zeit der Ersatzwahlen an wirksamem aktuellen Agitationsmaterial; eine Ersatzwahl aber, die z. B. jetzt in die Zeit der Fleischteuerung und Fleischnot hineingeriete, würde unzweifelhaft durch Steigen der sozialdemokratischen Stimmen den Beweis liefern, wie geschickt die Sozialdemokratie eine ihr willkommene politische Konjunktur auszunutzen versteht.

Keine Absplitterung.

Wie begründet unsere Warnung war, die bürgerlichen Parteien möchten sich nicht durch die Vorgänge im Berliner „Feenpalast" täuschen lassen und nicht an einen tieferen Riß innerhalb der Sozialdemokratie glauben, geht aus der am 31. August abgehaltenen neuen Versammlung dieser lokalorganisierten Gewerkschaftler hervor, deren Redner sich sämtlich, auch der Konsulent Dr. Friedeberg, davor verwahrten, aus der Sozialdemokratie ausscheiden zu wollen, obwohl Dr. Friedeberg wieder von einer neuen Partei des fünften Standes sprach, dessen Kerntruppen die sozialrevolutionären Gewerkschaften sein müßten. Die Erörterungen über diese Friedebergsche Absonderung mögen vielleicht noch eine Zeit lang fortdauern und eine Art Vorspiel zum Jenaer Parteitag bilden, aber eine bedeutende Rolle wird sie dort kaum einnehmen.

Zur Choleragefahr.

In der gesamten zivilisierten Welt herrscht Einverständnis darüber, wie durchdacht und vernünftig die Maßregeln sind, die im Gebiete des Deutschen Reiches Platz greifen, sobald gemeingefährliche Krankheiten, darunter die Cholera, bei uns auftreten oder eingeschleppt werden. Jeder einzelne kann zur Unterstützung der Behörden in ihrem Vorgehen gegen den asiatischen Feind an seinem Teil beitragen. Trotz Warnungen und Sperrungen finden sich immer Unvorsichtige oder Widerwillige, die der Gefahr trotzen oder spotten zu können glauben. Deshalb heißt es in Zeiten wie den jetzigen, doppelt wachsam zu sein für alle und sich nicht darauf zu verlassen, daß das Auge des Gesetzes überall hinsieht. Nach der vor zwei Jahren in Paris zustande gekommenen internationalen Sanitätskonvention tritt beim Ausbruch von Cholera Benachrichtigung der Vertragsstaaten ein. Früher erfolgte diese erst dann, wenn sich ein Choleraherd gebildet hatte, jetzt genügt die Feststellung des ersten Falles. Die Zulässigkeit eines Einfuhrverbots zur Abwehr von Choleragefahr ist auf nur noch wenige Gegenstände: Leibwäsche, alte getragene Kleider, gebrauchtes Bettzeug, Hadern und Lumpen beschränkt worden. In einer neuen Bestimmung ist auf die Wichtigkeit der allgemeinen Sanierung der großen, dem überseeischen Weltverkehr dienenden Häfen und auf die Notwendigkeit der Errichtung einer ständigen gesundheitlichen Ueberwachung der Schiffs- und Hafenbevölkerung daselbst hingewiesen — Maßnahmen, in denen von den Sachverständigen heutzutage der beste Schutz gegen die durch den Seeverkehr drohenden Seuchengefahren erblickt wird. Insoweit die neue Konvention sich auf Schutzvorschriften außerhalb Europas erstreckt, bleibt es von größter Bedeutung, ob die kaiserlich türkische Regierung sich entschließen wird, den von den übrigen Kulturstaaten getroffenen Vereinbarungen auf sanitärem Gebiete beizutreten. Obgleich auch auf der Pariser Konferenz wiederum der Wunsch zum Ausdruck gebracht wurde, die Türkei möchte sich zum Beitritte bereit finden lassen, ist auf letzteren bis jetzt vergeblich gewartet worden.

Deutsches Reich.

* Karlsruhe, 3. Sept. (Zur Revision des Unterrichtsgesetzes) wird der „Pädg. Ztg." aus Baden geschrieben: Die grundlegende Reform unseres Volksschulwesens ist mit dem Elementarunterrichtsgesetze vom Jahre 1868 vollzogen worden, daß für andere Staaten geradezu vorbildlich war, aber den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht. Die Oberschulbehörde unterzieht dieses Gesetz deshalb zur Zeit einer Revision, und Oberschulrat Geh. Hofrat Dr. Weygoldt hat einen Entwurf ausgearbeitet, der den Gegenstand wiederholter Beratungen bildet. Die Oberschulbehörde will zunächst die Volksschullehrer finanziell besser stellen, sodann aber auch die Volksschule den modernen Anforderungen anpassen. Zu diesem Zwecke soll die jetzt auf 16 Stunden bemessene Unterrichtszeit auf mindestens 20 Stunden in der Woche erhöht werden, wobei die größeren Gemeinden die Unterrichtszeit auf 32 Stunden in der Woche steigen lassen. Ein Uebergang von der Halbtagsschule zur Ganztagsschule wird wegen der Kosten noch nicht vollzogen, er soll aber allmählich erreicht werden, soweit notwendig, vermehrt, und zur Vertiefung des Unterrichts soll die auf einen Lehrer kommende Schülerzahl vermindert werden. Die dadurch entstehenden Mehrkosten werden, da die Schullasten der Gemeinden ohnedies schon hoch sind, auf die Staatskasse übernommen werden. Auf die Volksschulen der der Städteordnung unterstehenden Städte, in denen sich bereits erweiterte Volksschulen befinden, und wo die Regelung des Volksschulwesens den Stadtverwaltungen untersteht, haben die oben erwähnten Aenderungen keinen Einfluß. Zur Beratung der von Dr. Weygoldt ausgearbeiteten Novelle sind nun die sämtlichen 18 Kreisschulräte und 20 Volksschulhauptlehrer nach Karlsruhe berufen worden, um insbesondere die vorgesehenen Aenderungen auf Grund der praktischen Erfahrungen dieser Lehrer zu prüfen. Dadurch ist die Gewähr geboten, daß die Reform nicht nur theoretischen Wert haben wird, sondern auch in der Praxis einen Fortschritt bedeutet. Bei den Volksschullehrern hat insbesondere die liberale Art Dr. Weygoldts, mit der er auf ihre Anregung einging, einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Die Novelle wird dem nächsten Landtag zugehen.

— (Gegen den kath. Lehrerverein) bringt die „B. Schulztg." folgende Erklärung:

Die vollzählig versammelte Konferenz Sackingen-Wald, der ausschließlich katholische Mitglieder angehören, hat mit Bedauern und Entrüstung von der Gründung eines katholischen Lehrervereins in Baden Kenntnis genommen. Es haben sich also wirklich badische Lehrer gefunden, welche sich dazu hergaben, den langjährigen Bemühungen gewisser „Lehrerfreunde" — einen Keil in die badische Lehrerschaft zu treiben — Handlangerdienste zu leisten. Wir hoffen, daß die betr. Herren die Konsequenzen aus ihrer Handlungsweise bereits gezogen haben. Sollten sie jedoch noch nicht aus dem „Badischen Lehrerverein" ausgetreten sein, so fordern wir ihren sofortigen Ausschluß.

Herrischried, 26. August 1905.

Der Vorsitzende: J. Jäger. Der Schriftführer: K. Wasmer.

Es wäre zu wünschen, daß sich sämtliche Lehrerkonferenzen des Landes dieser Erklärung anschließen; dann wird man bald erfahren, wie stark der katholische Lehrerverein ist und welche Lehrer zu seinen Mitgliedern zählen.

* Ettlingen, 3. Sept. (Dem Bürgermeister Häfner), der gar so gern kandidieren möchte, frischt der „Mittelb. Curier" eine unangenehme Erinnerung auf. Er schreibt nämlich: „Wie gründlich er (Häfner) seine Ansichten überhaupt geändert, ergibt sich treffend aus Nr. 146 des „Bad. Ldbm." vom 2. Juli 1897, wo der Herr Redakteur Häfner folgendes schreibt: Pforzheim, 30. Juni. Unser Oberbürgermeister hat im Bürgerausschuß erklärt, daß er weder beabsichtige Landtagsabgeordneter zu werden, noch gewählt werde. Recht so; die Bürgermeister gehören auf's Rathaus! Und wie wirds der Herr Bürgermeister Häfner machen? Recht so?? U. A. w. g."

Internationaler Eisenmarkt.

(+) Die Mattigkeit auf dem Eisenmarkt, die noch vor einiger Zeit auf dem Weltmarkte bemerkbar war, hat im Juli und August einer steigenden Lebhaftigkeit Platz gemacht. Vor allem waren es die Vereinigten Staaten von Amerika, in denen nach der Zurückhaltung der Eisen verbrauchenden Industrien im Hochsommer in der letzten Zeit die Nachfrage eine äußerst kräftige Belebung erfuhr. Die Zunahme des Verbrauchs mußte umso angenehmer empfunden werden, als die Roheisenproduktion Amerikas im ersten Halbjahre 1905 eine ganz bedeutende Steigerung aufzuweisen hatte. Sie war größer als in irgend einem ganzen Jahre vor 1898. Hauptsächlich waren die Eisenbahnen starke Abnehmer. Trotz dieser guten Geschäftslage wurden die Preise sowohl für Rohmaterialien als für Halbzeug noch herabgesetzt, teilweise blieben sie unverändert. Diese Bewegung der Preise ist noch eine Folge der Unterbietungen, die die amerikanische Eisenindustrie auf dem Weltmarkt gemacht hatte, um ihre Produkte, die infolge schlechter Absatzverhältnisse im Inlande nicht vertrieben werden konnten, in andern Ländern unterzubringen. Das Nachlassen der amerikanischen Konkurrenz wirkte in Deutschland mit dem gesteigerten Bedarf zusammen, um eine weitere Kräftigung des Beschäftigungsgrades zu begünstigen. Die Vorräte gingen zurück, der Versand nahm zu und die Beteiligungsziffer der im Stahlwerkverbande syndizierten Werke konnte trotz ihrer Erhöhung im Juli noch um 2,03 Proz. von der tatsächlichen Erzeugung überstiegen werden. Gleich günstig wie in diesen beiden Hauptproduktionsländern hat sich die Geschäftslage in der englischen Eisenindustrie entwickelt. Die Produktion nahm erheblich zu: im laufenden Juli waren 322 Hochöfen unter Feuer gegen zirka 301 Hochöfen im Juli 1904. In allen Branchen des Eisengewerbes nahm die Arbeitslosigkeit mehr oder minder stark ab. Der Beschäftigungsgrad in einer bestimmten Anzahl großer Eisen- und Stahlwerke wies eine Zunahme der Beschäftigten von 0,8 Proz. gegenüber dem Vorjahre auf. In der Zinn- und Blechverarbeitung waren im Juli 1905 50 Werke mehr in Betrieb als

---

Aus dem Leben Francesco Tamagno's.

Einer der stimmgewaltigsten Heroen der Opernbühne ist mit dem berühmten Tenor Signor Francesco Tamagno dahingegangen. Auf seinem idyllischen Wohnsitz Varese am Luganersee ist er aus einem an Ruhm und Glücksgütern reich gesegneten Dasein herausgerissen worden. Wie um alle Lieblinge des Publikums hat sich auch um diesen Gesangskünstler ein reicher Legendenkreis gesponnen, der von den Anfängen seiner Laufbahn nur unsichere Kunde zuläßt. Er wurde im Jahre 1861 zu Turin geboren und erhielt seine erste Ausbildung an dem Konservatorium seiner Vaterstadt. Danach soll er eine Zeit lang Soldat gewesen sein, doch kehrte er bald zu seiner ersten Liebe, der Musik zurück. Er wurde zunächst Sänger in einem Chor und soll mit einigen Kameraden an den Straßen seine Stimme haben hören lassen. Eines Abends, als er mit den anderen Straßensängern an einer Straßenecke ein Lied sang, fiel einem reichen Turiner Bürger, der gerade vorbei ging und ein guter Musikkenner war, der Wohllaut und die Fülle seines Organs auf; er nahm sich des jungen Mannes an und ließ ihn durch bessere Lehrkräfte unterrichten. Tamagno, der damals etwa zwanzig Jahre alt war, wurde nun Chorist an der Opernbühne von Turin, dem „Teatro Reggio". Seine Stimme war schon damals außerordentlich kräftig und laut, doch noch etwas roh und noch nicht ausgebildet. Der Direktor Corti war auch mit ihm sehr zufrieden und äußerte: „Wer weiß, was aus Ihnen noch wird; Sie könnten sogar nach London gehen und dort 50 M. die Woche verdienen!" Corti erlebte noch die Zeit, als Tamagno für eine einzige Vorstellung 4000 Mark erhielt. An diesem Theater sollte auch sein erstes Debüt als Sänger stattfinden. Es war bei einer Vorstellung der Oper „Poliuto" von Donizetti, bei der der große Tenor Mongrini die Hauptrolle sang; da der zweite Tenor plötzlich krank wurde, so war man in großer Verlegenheit, bis man sich endlich des jungen Tamagno erinnerte, der nun den Part sang. Obwohl er nur wenig zu singen hatte, so fiel doch der gewaltige Umfang und die Reinheit seines [illegible] daß er Mongrini in den Schatten stellte. Schon damals erregte auch die dramatische Kraft und das Feuer seiner Stimme Staunen, von der später Sir Henry Irving gesagt hat, er habe bei gewissen Noten Tamagnos die Empfindung, als ob flüssiges Feuer durch seine Adern rinne und Eiseskälte ihm den Rücken herablaufe. Im „Maskenball" von Verdi betrat er dann zu Palermo als fertiger Sänger die Bühne und von hier ging seine Ruhmeslaufbahn aus. Den Höhepunkt seines Könnens und seines Ansehens bildete jener denkwürdige Abend im Skalatheater zu Mailand, an dem er die Titelrolle des Verdischen „Otello" zuerst sang, die der Maestro eigens für ihn geschrieben hatte. Das wundervolle, in der Geschichte italienischer Musik so bedeutungsvolle Theater, ein glänzendes, aus ganz Europa herbeigeeiltes Publikum, vor allem aber die ehrwürdige Gestalt des berühmten Komponisten, des größten damaligen Musikers romanischer Rasse — all das trug dazu bei, daß man auch die Gestalt Tamagnos in einem verklärteren Lichte sah. Er hat nie eine vollendetere Gestalt geschaffen als den eifersüchtigen Mohren und nie wundervoller gesungen als in jener Nacht, da er unter den Augen seines verehrten Meisters sein eigenes Meisterstück ablegte. Er war von schwerem Krankenlager direkt zu den Proben nach Mailand gereist. Man erzählt eine Anekdote, wie er in der letzten Szene, da er von seiner eignen Hand gefällt über die Leiche der getöteten Desdemona niederstürzt, über den Bettpfosten stolperte, ausglitt und hinausfiel. Er wollte sich bei Verdi, der selbst die Proben leitete, entschuldigen, aber der Maestro rief ihm schon vorher voller Bewunderung zu, das habe er vorzüglich gemacht und so solle er es immer machen. Tamagno feierte seine größten Triumphe als Othello, jedoch auch in anderen Werken Verdis, Meyerbeers und anderer war er in ganz Europa und Amerika gefeiert. Er erhielt ungeheure Honorare. Nach einer Tournee mit Adelina Patti durch Amerika, bei der er für jeden Abend 8000 Fr. erhielt, hatte er seine erste Million zusammen. Für einen Zyklus von vierzig Vorstellungen, die er in Buenos Aires geben sollte, wurde ihm eine halbe Million Mark garantiert. Für zwei Konzerte in Odessa erhielt er 12 000 Mark. Seine größten Honorare waren die, die ihm von den Grammophonfabriken gezahlt wurden. Er besaß aber auch die bei einem Künstler seltene Fähigkeit, das Geld zusammenzuhalten, und war so sparsam, daß er dem Vorwurf des Geizes nicht entging. Wirklich hatte er auch Gepflogenheiten, die bei einem so gefeierten Künstler zum indesten merkwürdig anmuten mußten. Reiste er mit einer Gesellschaft auf Gastspiele, so liebte er es, der Bezahlung seines Gepäcks aus dem Wege zu gehen. Hatte irgend ein Kollege oder noch besser eine Kollegin einen Wagen gemietet und einen Gepäckträger engagiert, dann warf er so ganz beiläufig hin: „Besorgen Sie mir doch mein Gepäck mit, da Sie schon einmal dabei sind", und dann ließ er fünf bis sechs gewaltige Koffer aufladen, die die Kosten des gefälligen Kollegen für die Beförderung verdoppelten und verdreifachten. In seinen Kontrakten machte er mit dem Impresario oder Direktor aus, daß ihm alle Kosten für Wohnung und Lebensunterhalt zurückerstattet werden müßten. Kam er dann in einer Stadt an, so ging er in das teuerste Hotel und verlangte dort ein sehr bescheidenes Zimmer nach hinten heraus, „um ganz ungestört zu sein und recht zurückgezogen zu leben", wie er sagte. Auch im Essen war er sehr sparsam, aber in seiner Rechnung setzte er dann dem Impresario die höchsten Preise auf, wie sie in einem solchen Hotel üblich waren. Dagegen war er abgesehen von dieser Sonderbarkeiten, die sich bei ihm fast zu einem Sport ausgebildet hatten, von großer Güte und Wohltätigkeit; vor allem für seine einzige Tochter, die er abgöttisch liebte, war ihm nichts zu teuer, und wenn er ihr eine Freude machen konnte, dann strahlte sein Gesicht vor Freude und er ließ jenes sonore und kräftige Lachen erklingen, das ebenso schön war, wie seine Stimme. Er hatte zu San Remo einen wundervollen Palast und träumte davon, seinen Lebensabend in Ruhe zu verbringen und seiner Tochter seine Millionen zu hinterlassen.

Tagesneuigkeiten.

— Wie man den Nordpol erreicht. Wie aus Newyork berichtet wird, ist Anthony Fiala, der Führer der Ziegelerschen Nordpolexpedition, jetzt in die Heimat zurückgekehrt, und man hat ihm einen herzlichen Empfang bereitet. Auf Grund der Erfahrungen, die er bei seinem zweijährigen Aufenthalte in arktischen Regionen gemacht

MARCHIVUM

in der Vergleichszeit 1904. Auch im Maschinen- und Schiffbau nahm die Beschäftigungsgelegenheit zu. Die Zahl der Arbeitslosen stellte sich im Maschinenbau auf 4,8 gegen 5,1 im Juni und 6,7 Prozent im vorjährigen Juli. In der Kesselplattenfabrikation wurden Betriebserweiterungen vorgenommen; in der Schiffsplattenindustrie fanden vielfach Lohnerhöhungen statt. Ebenso lebhaft wie die Beschäftigung in den Betrieben war der Marktverkehr. Besonders rege war auf dem englischen Markt die Nachfrage nach Eisenbahnmaterial und Lokomotiven. Eine große Lokomotivfabrik erhielt einen Auftrag von 128 großen Lokomotiven, darunter 29 für Argentinien. Die Stahlwerke und Hersteller von Eisenbahn-Waggons in Birmingham haben äußerst flott zu tun. Aus Japan liefen bedeutende Aufträge auf rollendes Material ein. In Sheffield haben die Fabriken von der japanischen Regierung gewinnbringende Bestellungen auf Kriegsmaterial erhalten. Auch China ist wieder ein stärkerer Abnehmer. Der lebhaftere Begehr des Konsums hat auch auf die Preisgestaltung vorteilhaft eingewirkt. Fast überall haben die Preise, besonders für Fertigfabrikate, angezogen. Weniger steigend, aber umso fester ist die Preistendenz am belgischen Eisenmarkte. Der Beschäftigungsgrad der Eisenindustrie hat sich weiter belebt; alle Zweige sind flott beschäftigt und haben einen guten Auftragsbestand aufzuweisen. Geklagt wird nur über das Schienengeschäft; der Export von Schienen betrug im ersten Semester des laufenden Jahres nur 56 832 Tonnen gegen 98 844 im ersten Halbjahr 1904. In den Konstruktionswerkstätten ist die Beschäftigung umso lebhafter: aus dem In- und Auslande laufen bedeutende Aufträge ein. Auf lange Zeit hinaus ist voller Betrieb gesichert, da auch die Staatsbahnen noch einen Auftrag auf 200 Lokomotiven und rollendes Material zu vergeben beabsichtigen. Etwas gestört ist die Lage der belgischen Eisenhütten und zwar infolge der Bergarbeiterbewegung in Frankreich; viele belgische Eisenhütten beziehen nämlich ihren Kohlenbedarf aus Frankreich.

13. Verbandstag der deutschen und österreichischen Eisenbahnbeamten-Vereine.

Nachdr. verb.

S.u.H. Stuttgart, 2. Sept.

Auch der „Verband der mittleren Beamten des preußisch-hessischen Staatseisenbahnverbandes" (Sitz Köln), der bayerische Verkehrsbeamtenverein (Landtagsabg. Nuffer) und der pfälzische Eisenbahnbeamtenverein haben zum Verbandstage Delegierte gesandt. Zur Beratung steht heute die Frage der

Dienst- und Ruhezeiten im Eisenbahndienst.

Baumann (Stuttgart) berichtet über die vom Vorstand ausgearbeitete Denkschrift über die Dienst- und Ruhezeiten des deutschen Eisenbahnpersonals, der aber vor der Veröffentlichung noch ein sozialpolitisches Gutachten des Dr. Marcuse (ehemals Mannheim, jetzt Sanatorium Ebenhausen bei München) angehängt werden soll. In der Denkschrift wird anerkannt, daß sich ein Normalarbeitstag nicht durchführen lasse. Es heißt dann weiter: „Mögen die technischen Schwierigkeiten und die finanziellen Bedenken, die einer allgemeinen Einschränkung der Arbeitszeit im Eisenbahnbetriebe entgegenstehen, noch so groß sein, so gebieten den Eisenbahnverwaltungen doch die eigenen Interessen, eine Ueberanstrengung ihres Personals mit allen Mitteln vorzubeugen. Neben der Beeinträchtigung der Gesundheit des Personals führt die Ueberanstrengung zu einer Gefährdung der Betriebssicherheit. Ein Angestellter, der eine übermäßig lange Dienstzeit zu absolvieren hat, wird gegen deren Ende durch die Ueberanstrengung naturgemäß schlaff und mißmutig; seiner Arbeit kann er selbst beim besten Willen nicht die nötige Aufmerksamkeit widmen. Werden aber übermäßige Dienstzeiten zur Regel, dann muß nicht nur die geistige und körperliche Fähigkeit, sondern auch der Wille zur Arbeit leiden. Arbeitsfreude und Berufsinteresse schwinden unter solchen Verhältnissen und an ihre Stelle tritt eine für Betrieb und Beamte gleich gefährliche stumpfe Apathie. Uebermäßige Inanspruchnahme der Arbeitskraft ist daher eine der wichtigsten Quellen von Betriebsstörungen mit ihren oft furchtbaren Folgen für Leben und Gesundheit von Beamten und Reisenden. Jener Grad von Ermüdung, der eine die Verantwortung ausschließende Störung des Bewußtseins zur Folge hat, hängt von so vielen persönlichen und sachlichen Faktoren ab, daß er nur in Ausnahmefällen von den Sachverständigen nachgewiesen werden kann. Die preußische Eisenbahnverwaltung hat in ihrem „Bericht über die Betriebssicherheit auf den preußischen Staatseisenbahnen", den sie infolge der Unfälle des Jahres 1897 an den Landtag erstattete, auch bestritten, daß an den vielen Unfällen die Ueberanstrengung eines Bediensteten schuldig gewesen sei. Aehnlich wurde eine Ueberbürdung in Oesterreich bestritten. Jedoch schon in dem „Motivenbericht" des Eisenbahn-Ministeriums in Oesterreich vom Jahre 1898 wurde als die eigentliche Gefahrenquelle und als die Ursache der Unfallsperiode des Sommers 1897 die Ueberbürdung des Personals als zweifellos bezeichnet und damit eine Vermehrung des Personals begründet.

Wenn hier von der Gefährdung der Betriebssicherheit die Rede ist, heißt es in dem Bericht des Verbandes weiter, so muß man sich nicht nur jene Bilder von Eisenbahnkatastrophen vor Augen führen, welche verhältnismäßig selten und trotzdem immer noch zu häufig die Welt erschüttern. Man muß vielmehr auch der kleinen Unfälle gedenken, die sich, von der breiten Oeffentlichkeit unbeachtet, täglich im Eisenbahnbetrieb ereignen und ansehnliche Summen für beschädigte Betriebsmittel und Güter verschlingen oder Leben und Gesundheit der Angestellten schädigen. Was die Schweiz ihren Beamten gewährt, werden die deutschen Bundesstaaten, die doch an der Spitze der sozialen Bewegung marschieren sollen, deutschen Beamten nicht verweigern können: jährlich 52 Ruhetage, worunter mindestens 17 Sonntage; die Ruhetage beginnen mit dem Ablauf der Nachtruhe und haben eine Dauer von 24 Stunden. In die durchschnittliche Dienstzeit dürfen die Ruhetage nicht eingerechnet werden. Es wird in der Denkschrift weiter gefordert:

1. Die Nachtdienste sowie alle verlängerten Dienste (Früh- und Spätdienste) müssen angemessen unter das Personal verteilt werden. Wo die Verhältnisse einen täglichen Dienstwechsel nicht zulassen, dürfen einem Beamten nicht mehr als vier Nachtdienste hintereinander zugeteilt werden. Als Nachtdienst gelten diejenigen Dienstschichten, welche in die Zeit zwischen 10 Uhr und 6 Uhr fallen.

2. Die in diese Zeit fallenden Dienststunden sind bei Bemessung der durchschnittlichen Dienstzeit mit einem Zuschlag von 50 Prozent zu berechnen. Diese Berechnung greift auch für die sich unmittelbar bis zur Beendigung des Nachtdienstes anschließenden Dienststunden Platz.

Ferner wird eine Mindestruhezeit von 9 Stunden (wie in der Schweiz) gewünscht.

Die erste dringende und unumgängliche Notwendigkeit ist eine Ausdehnung der Dienst- und Ruhezeitbestimmungen auf das gesamte deutsche Eisenbahnpersonal, auf sämtliche Beamte, Unterbeamte und Arbeiter. Die damit verbundene Neubearbeitung der Bestimmungen sollte aber nicht den Eisenbahnverwaltungen überlassen werden, sondern reichsgesetzlich geregelt werden. In die Bestimmungen sollten auch Grundsätze für die Bewilligung von Erholungsurlaub einbezogen werden.

Pfeiff (Mannheim) wünscht noch, daß besonders hervorgehoben werde, daß die geistige Hebung des Eisenbahnbeamtenstandes, die man durch die Fortbildungskurse erstrebe, nur möglich sei, wenn Hand in Hand damit eine ausreichende Ruhezeit gewährt werde. (Zustimmung.) Schoene (Chemnitz): Die Zufriedenheit des Personals hänge nicht bloß von einem ausreichenden Gehalt ab, sondern sei auch von angemessenen Dienstverhältnissen abhängig. Es sei dringend nötig, daß die Denkschrift so bald als möglich den zuständigen Behörden zugehe. (Beifall.)

Der Verbandstag erklärte sich mit dem Entwurf des Vorstandes einverstanden. Es sollen in der Denkschrift aber noch Vorschläge des „Deutschen Lokomotivführervereins" mitverwertet werden. Ein weiterer Gegenstand der Beratungen betraf

die Wohnungsfürsorge.

Haßmann (Stuttgart) empfiehlt folgende Resolution, die einstimmig zur Annahme gelangte:

„Der Verbandstag, der für einen großen Teil der Verbandsmitglieder eine Wohnungsnot als vorhanden erachtet, hält es für geboten, daß der Verband alle auf Selbsthilfe gerichteten Bestrebungen seiner Mitglieder unterstützt, indem er überall, wo sich Gelegenheit bietet, aufklärend und fördernd auf solche Bestrebungen einwirkt."

Es folgte dann noch die Besprechung der Hinterbliebenenversorgung und die Erledigung von Verbands- und Standesangelegenheiten, u. a. über die Auswüchse des Beamten-Petitionswesens.

An die Tagung schloß sich nachmittags die feierliche Enthüllung des vom württembergischen Verein gestifteten Denkmals von Friedrich List in den Bopseranlagen bei Stuttgart.

Vaterländisches Fest in Heidelberg.

(Schluß.)

Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens-Heidelberg,

der den Spruch auf die Landesfürsten ausbrachte, führte folgendes aus:

Hochverehrte Festversammlung! Es ist mir eine große und herzliche Freude, Sie alle auch im Namen der badischen nationalliberalen Landespartei willkommen heißen und feststellen zu dürfen, daß trotz der ungünstigen Witterung zahlreiche liebe und werte Freunde nicht nur aus unserem Badner Land, sondern auch aus der bayerischen Pfalz, aus Hessen und aus Frankfurt a. M. heute sich bei uns eingefunden haben, um mit uns das Sedanfest zu feiern. Ganz besonders begrüße ich unseren hochverehrten Freund und Gesinnungsgenossen Dr. Bürklin. (Beifall.) Sie weilen in einer Stadt, in der das Sedanfest seit dem Jahre 1871 alljährlich gefeiert worden ist und zwar nicht nur seitens der Bewohner, sondern auch seitens der Stadtverwaltung. Wohl sind an diese im Laufe der Zeit verschiedentlich Anregungen in der Richtung herangetreten, daß man diese Feier ganz aufhören oder doch nur noch alle 5 oder 10 Jahre stattfinden lassen solle. Die Väter unserer Stadt haben aber seither immer den Standpunkt eingenommen, es sei eine Pflicht der Dankbarkeit gegen unser großes Heer, das Gedächtnis des Tages, welcher als Kulminationspunkt des gewaltigen Entscheidungskampfes angesehen werden darf, in unserer raschlebigen, vergänglichen, so leicht vergessenden Zeit mit aller Kraft festzuhalten und daher jedes Jahr zu feiern. (Beifall.) Wir habe uns aber noch weiter gesagt, der Tag, an dem unter dem Donner der Geschütze das französische Kaiserreich bei Sedan zusammenbrach, ist der eigentliche Geburtstag des neuen Deutschen Reiches gewesen. Wir haben daher seither hier den Sedantag als den Tag gefeiert, an dem der Grundstein zum neuen Deutschland gelegt worden ist und in diesem Sinne wird das Sedanfest nach meinem Dafürhalten auch seine Berechtigung behalten, so lange das Deutsche Reich besteht. (Beifall.)

Es wird nun freilich gerade dieses Jahr der eine oder der anderen meinen, wir Badener hätten augenblicklich wichtigeres zu tun, als ein solches Fest zu feiern. Wir badischen Nationalliberalen haben aber gerade, weil wir uns mitten in der Wahlarbeit befinden und weil wir einen schweren, für die ganze Zukunft unseres Badener Landes bedeutungsvollen Kampf auszufechten haben, es in diesem Jahre erst recht als ein Bedürfnis empfunden, für den Kampf, der uns bevorsteht und in dem wir bereits begriffen sind, uns zu stärken, indem wir uns für den politischen Aerger und Verdruß des Alltagslebens an den großen vaterländischen Gedanken aufrichten, uns erinnern an die große, hinter uns liegende Zeit unerwarteten nationalen Aufschwungs und frohe Hoffnung und Zuversicht schöpfen, daß unserem engeren und weiteren Vaterlande noch eine glückliche und gesegnete Zukunft beschieden sein werde. (Beifall.) Für uns Badener, insoweit wir der liberalen Richtung angehören, ist daher der heutige Tag ein Tag der Sammlung, Erhebung und Erfrischung in dem gegenwärtig von uns zu führenden politischen Kampfe. Ich kann und will an dieser Stelle auf diesen Kampf nicht näher eingehen. Ich darf aber vielleicht sagen, daß es für uns in Baden, da im letzten Jahre die Verfassungsreform im liberalen Sinne und Geiste durchgeführt worden ist, sich nunmehr darum handelt, die Probe zu machen, ob unser badisches Volk nach wie vor gewillt ist, in den Bahnen eines gesunden und vernünftigen Fortschrittes weiter zu wandeln, wie solche unter der ruhmvollen Regierung unseres inniggeliebten Großherzogs seit dem Jahre 1860 eingeschlagen worden sind, oder ob dasselbe dem Staatsschiff einen Kurs gegeben zu sehen wünscht, von dem wir befürchten müssen, daß er in Bayern unmittelbar bevorsteht. Allerorten wird und muß alles aufgeboten werden, um eine solche Kursänderung zu verhindern und der Gesetzgebung wie Verwaltung unseres Landes das freiheitliche Gepräge zu bewahren, das seither für uns charakteristisch war. (Beifall.)

Ist doch, wenn jetzt auch das Reich einen großen Teil der staatlichen Aufgaben in die Hand genommen hat, das Gebiet, auf dem alle Einzelländer sich zu betätigen haben, immer noch ein umfangreiches und wichtiges, namentlich auch in kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben bedeutungsvolles geblieben. Geben wir des Kaisers, was des Kaisers und dem Reich, was des Reiches ist. Wir sind keine Partikularisten aber auch keine Unitarier. Wir erblicken gerade den Hauptvorzug aller politischen Einrichtungen darin, daß dem Reich der Einzelstaat ergänzend zur Seite tritt, daß derselbe eine ganze Reihe geistiger, sozialer und wirtschaftlicher Aufgaben in viel intensiverer und wirksamerer Weise zu pflegen und zu fördern imstande ist, als das Reich, weil der Einzelstaat viel mehr in der Lage ist zu individualisieren. Die zentralistische Grundlage des Reiches wollen wir auch für die Zukunft beibehalten wissen. Deshalb, so schloß Redner, gedenken wir in Liebe und Treue nicht nur des Reiches, sondern auch der Einzelstaaten und erlauchten Fürsten, des deutschen Kaisers und König von Preußen, des Prinzregenten Luitpold von Bayern, des Großherzogs von Hessen und des Großherzogs von Baden.

Weitere Ansprachen.

Auch die übrigen Reden, in Form wie Inhalt vollwertig wie die vorhergehenden, verfehlten ihre Wirkung nicht. Echt liberal war vor Allem der Spruch des Herrn Schuldirektor Dr. Ernst Keller aus Frankfurt a. M., der auf die hohe erzieherische Bedeutung der allgemeinen Wehrpflicht hinwies und eine gerechte, humane Behandlung der Söhne unseres Vaterlandes mit Nachdruck forderte. Wolle man das Heer weiter entwickeln, dann müsse man es mehr und mehr zu einem Volksheer gestalten, müsse man aufräumen mit manchen äußeren Formen und Anschauungen, die wie auf allen Gebieten die Entwicklung hemmen. Unser Heer sei aus dem Landsknechtsheer des 30jährigen Krieges mit seiner barbarischen Disziplin und aus dem Dienste der Fürsten hervorgegangen. Beides wirke noch nach und es gelte wachsam zu sein, daß diese alten Abstammungen nicht überwiegen und daß die Hauptsache Hauptsache bleibe: daß unser Heer zusammengesetzt sei aus Söhnen unseres Volkes, die dem Wohle der Gesamtheit zu dienen bestimmt seien. Alle Achtung vor den Offizieren und Beamtungen des deutschen Heeres, aber es müsse doch immer wieder ausgesprochen werden, daß sie nicht vergessen sollten, daß in jedem ungeschickten Rekruten der Sohn einer Mutter, der Stolz und die Hoffnung eines Vaters, ein Mensch, ein Bruder aus unserem Volke vor ihnen stehe (Beifall), dem nicht unnötig die Freude an seinem Soldatenberuf getrübt werden dürfe. Und wenn er sich vergangen habe, dann dürften wir verlangen, daß strenge Zucht gehandhabt werde, aber daß das Verfahren öffentlich sei. Unser Heer sei eine Schule für unser Volk, die vielleicht wertvoller sei wie die Volksschule, die Schule des angehenden Mannes, eine Schule zur Entwicklung des Charakters, wie es keine zweite gebe und er fürchte, es werde bald unter Umständen die einzige Schule sein, in der die nationale Zusammengehörigkeit unserer heranwachsenden Jugend gepflegt werden könne. Wir wollen, so schloß Redner, den Geist des Fortschritts immer mehr und mehr auch dem Heer zugänglich machen, indem wir das Streben unserer führenden Geister nach erweiterter Bildung achten und fördern in der Ueberzeugung, daß die Zukunft unseres deutschen Vaterlandes weder auf dem Wasser noch auf dem Lande liegt, sondern in unserem eigenen Fleisch und Blut, in der vaterlandsfrohen, freiheitsstolzen, kraftbewußten Gesinnung der Mannschaften unseres Heeres und unserer Flotte.

Herr Rechtsanwalt Osann II-Darmstadt ließ in formvollendeter Ansprache unser geliebtes Badner Land als das Bollwerk der Partei hochleben, wobei er auch des hochverehrten ersten Führers der Partei, Herrn Reichstagsabgeordneten Ernst Bassermann gedachte. Großen Anklang fand auch der Spruch auf die deutsche Arbeiterschaft durch Herrn Fabrikarbeiter Steiner-Worms. Der deutsche Arbeiterstand, so führte dieser Redner, ein Mitglied des Liberalen Arbeitervereins Worms, aus, müsse mit Stolz und Dankbarkeit zurückblicken auf jene Tage, wo um die Einheit Deutschlands gekämpft wurde. Sei doch in der Folgezeit den Arbeitern große staatliche Fürsorge zuteil geworden. Der Redner kam dann auf die sozialdemokratische Bewegung zu sprechen und bemerkte, die nationalliberalen Männer seien berufen, die irregeleiteten Arbeiter von dem Gifte und Haß zu heilen, den die sozial-

---

hat, äußerte er in sehr interessanter Weise seine Ansichten über die Möglichkeit, den Nordpol zu erreichen. Er meint, daß dies nur auf zwei Wegen möglich wäre. Die beste Methode wäre wahrscheinlich die, eine sehr große Expedition auszurüsten, der zehn Schiffe zur Verfügung stünden, von denen jedes als eine Art Relaisstation diente, sodaß eine große Kommunikationslinie mit einer gut verproviantierten Basis hergestellt würde. Eine solche Expedition müßte sich auch über einen großen Zeitraum erstrecken, auf eine Dauer von 5, 7 oder gar 10 Jahren berechnet sein. Wichtig wäre es dabei, daß auf die Auswahl der Hunde die größte Sorgfalt verwendet würde. „Die furchtbare Vereinsamung und das Gefühl, daß man keine Hilfsquellen in erreichbarer Nähe hat, haben zur Folge, daß den Menschen in den arktischen Gebieten leicht der Mut sinkt," sagte Fiala, und er glaubt, daß diese wesentliche Schwierigkeit durch ein solches umfassendes System von Relaisschiffen zu überwinden wäre. Eine andere Möglichkeit, dem Ziele näher zu kommen, sieht der kühne Polarfahrer darin, daß man ein sehr starkes Treibschiff aus stärkerem Stahl baut, daß jedem Eisdruck widersteht; das Schiff müsse das Eis zermalmen können und dazu sehr leistungsfähige Maschinen haben; natürlich müßte es auch einen sehr großen Proviant mitführen. Daß Peary den Nordpol erreichen wird, glaubt Fiala nicht, wenn er auch bessere Aussichten hätte als jeder Forscher vor ihm.

— **Der Roman einer Orchidee.** Auch Orchideen haben ihre Schicksale, und zwar recht merkwürdige und phantastische. So hat man vor wenigen Monaten eine seltene Orchideenart, die seit 50 Jahren nicht mehr aufgefunden worden war, wieder entdeckt. Die Orchidee trägt den Namen Cypripedium Fairieanum; sie gehörte zu einer in Assam im Jahre 1857 zusammengebrachten Sammlung, die in dem gleichen Jahre nach London kam und auf einer Auktion bei Stevens von einem Mr. Fairie erstanden und nach ihm benannt wurde. In seinem Besitz blühte die seltsame Pflanze wunderbar auf und wurde bald in der ganzen Orchideenliteratur als eine der schönsten unter allen bisher bekannt gewordenen Arten gerühmt. Es wurden dann noch ein paar andere Pflanzen dieser Art aufgefunden, aber seit 50 Jahren waren alle Anstrengungen vergeblich, weitere Exemplare zu gewinnen, und vergebens wurden von kühnen Sammlern gefahrvolle Reisen und mühselige Expeditionen unternommen. Allmählich wurde der Originalstock der Pflanzen, der sich in Großbritannien befand, kleiner und schließlich blieb nur ein einziges, nicht eben großes Exemplar übrig, das den Stolz des Präsidenten der Königlichen Gartengesellschaft, Sir Trevor Lawrence, bildete und natürlich unbezahlbar war. Es war das jene Zeit, da die Orchideenzüchter in der falschen Meinung, die Pflanzen kämen aus Indien und brauchten deshalb viel Hitze, diese Wunderblumen in heißer Glut zu Tode verdorren ließen; zudem war die berühmte Fairiesche Orchidee durch Kreuzungen, zu der sich die Pflanze vorzüglich eignete, noch geschwächt worden. So waren die Aussichten für Erhaltung und Fortbestehen dieser seltenen Art sehr trübselige. Da entdeckte ein Mitglied der tibetanischen Expedition im vorigen Jahre ein ganzes Büschel dieser Pflanzen und schickte sie nach Kalkutta, von wo sie dann nach Kew gebracht wurden; nun werden in wenigen Wochen 180 Exemplare dieser solange verschollenen Art verauktioniert werden. Die Identität der aufgefundenen Pflanzen mit der Fairieschen Orchidee ist in Kew als zweifellos festgestellt worden, da eine der Blumen seit ihrer Ankunft blüht. Jedoch sind die Aussichten auf eine weitere Vermehrung der Pflanzen sehr gering. Wahrscheinlich werden weitere 50 Jahre vergehen müssen, ehe wieder welche gefunden werden, denn die Gelegenheit, in Tibet nach Orchideen zu suchen, wird sich sobald nicht wieder bieten. Private Sammler werden sich in das Land nicht hineinwagen und auf eine neue militärische Expedition kann man lange warten. Die in Kew blühende Orchidee bietet ein wunderbares Bild zartester Farben und bizarrster Formen dar. Sie hat zwei Blüten, eine andere Orchidee setzt sogar fünf an. Die Blüte besteht aus einem schlanken, mit feinen Haaren besetzten Schaft von 10 Zoll Höhe und einem weithinausragenden, reizend gebildeten Rückenkelchblatt von 1¾ Zoll Länge und 1¼ Zoll Breite. Die Färbung ist ein zartes Weiß mit feinen Adern von violettem und purpurfarbenem Kolorit, die nach der Mitte zu in ein bräunliches Grün übergehen, während der Rand von weißlichen Härchen umkränzt ist. Die Blumenblätter, die tief herabhängen, steigen an der Spitze in die Höhe und bieten so in ihrer zackigen Form und mit den weißen, von purpurnen und gelben Streifen durchzierten Farben einen wundersamen Anblick. An den Rändern sind die Blumenblätter wellig gekräuselt und von feinen leuchtenden Purpurhärchen eingefaßt. Das Täschchen, das ziemlich klein ist, hat einen grünlich-braunen Ton, braun-rote Adern und ebenfalls den samtenen Glanz der kurzen Haare.

— **Ein heiteres Mißverständnis** wird dem „Altm. Int.-Bl." aus dem Leserkreise mitgeteilt: Am Freitag gegen Abend traf mein 13jähriger Sohn auf der Prinzenbrücke an der Westpromenade einen kleinen vier- bis fünfjährigen Jungen, der heftig weinte. Nachdem sich mein Sohn nach dem Grund des Kummers erkundigt hatte, antwortete der kleine Bengel: „Mich hat ein großer Junge mein Brot in die Lache geschmissen." „Mit Absicht?" fragte mein Junge. „Nein, mit Käse," lautete die unter Tränen gegebene Antwort.

MARCHIVUM

demokratischen Agitatoren in ihre Seelen geträufelt hätten. Worms werde viel beneidet, weil die dortige Arbeiterschaft immer national gesinnt und reichstreu war. (Lebhafter Beifall). Erst kürzlich hätten die sozialdemokratischen Agitatoren bei einer Lohnbewegung der Maurer vergeblich versucht, den Frieden zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern zu stören. Der Friede zwischen Arbeitgeber und Arbeiter aber könne nur auf der Basis beruhen, daß der Prinzipal dem Untergebenen mit Freundlichkeit und Liebe begegne. (Lebhafter Beifall). Einen trefflichen Schluß der rhetorischen Darbietungen bildete der Spruch des Hrn. Prof. Hammerschmidt-Speyer auf die deutschen Frauen.

Huldigungstelegramme.

Auf Vorschlag des 2. Vorsitzenden des Heidelberger Natl. Vereins, Herrn Ueberle, wurde auch die Absendung folgender Huldigungstelegramme an Kaiser und Großherzog beschlossen:

Sr. Majestät, dem Deutschen Kaiser, König von Preußen. Berlin.

Dem hohen Schirmherrn des Deutschen Reiches, der in allen Angelegenheiten deutscher Wohlfahrt mit kraftvoll deutscher Empfindung die richtigen Bahnen kühn und sicher voranschreitet, bringen Tausende deutscher Männer und Frauen aus Preußen, Bayern, Baden und Hessen, zur Sedanfeier in Heidelberg vereinigt, in stolzer Begeisterung und in opferwilliger Dankbarkeit für Ew. Majestät große Verdienste um das Vaterland ehrfurchtsvolle Huldigungen dar.

Der Festausschuß der nationalliberalen Partei
Prof. Quenzer. Karl Ueberle.

Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden in Mainau!

Eurer Königl. Hoheit, dem selbstlosen Vorkämpfer der Einheit des Reiches, dem unermüdlichen Förderer aller nationalen Bestrebungen bringen Tausende von deutschen Männern und Frauen aus Preußen, Bayern, Hessen und Baden, zur Sedanfeier in Heidelberg vereinigt, in Verehrung und Dankbarkeit begeistert ihre Huldigung dar.

Der Festausschuß der nationalliberalen Partei
Prof. Quenzer. Karl Ueberle.

Herr Ueberle brachte ferner eine Reihe von Telegrammen und Schreiben zur Verlesung, so z. B. von Herrn Dr. Bingkarlsruhe und Herrn Geh. Kommerzienrat Eckhard-Mannheim. Jubelnde Zustimmung fand dann der Vorschlag, nach Erledigung der Reden doch noch hinauf aufs Schloß zu ziehen. Das Programm, das sich aus weiteren Musikstücken und Vorträgen der Heidelberger Liedertafel zusammensetzte, wurde infolgedessen gekürzt und so konnte gegen 3/4 7 Uhr unter Vorantritt der Kapelle der Marsch nach dem Schloß angetreten werden.

Die Schloßbeleuchtung.

Und wahrlich, man hatte den Weg hinauf nach dem Schloß im abendlichen Dunkel nicht zu bereuen. Der Tränenquell des Himmels über die „Vielen, die des schlechten Wetters wegen nicht erschienen waren", versiegte gegen 8 Uhr und so konnte das prächtige Schauspiel im Schloßhofe ungestört in Szene gesetzt werden. Zuerst wurde der Torturm bengalisch beleuchtet. Dann kamen die Säulenhalle des Ziehbrunnens und schließlich die einzelnen Bauten, der Ludwigsbau, Otto-Heinrichsbau, die Arkaden, der Friedrichsbau, der Erker der Ruprechtshalle und zuletzt der Ruprechtsbau an die Reihe. Viele Hunderte hielten den geräumigen Schloßhof bis auf den letzten Platz besetzt und nahmen das wunderbare Schauspiel in andachtsvollem Schweigen in sich auf. Bisweilen lösten aber auch die märchenhaften Bilder, die sich den entzückten Blicken boten, begeisterte Jubelrufe aus und manches vaterländische Lied wurde unter Musikbegleitung — die Kapelle hatte sich in der Halle des Ziehbrunnens aufgestellt — gesungen. Viel bewundert wurde auch der Springbrunnen neben dem Ziehbrunnen, dessen Fontäne zauberhaft schön abwechselnd die ganze Farbenskala zeigte. In den Pausen zwischen den einzelnen Beleuchtungen herrschte am großen Fasse ein feuchtfröhliches Leben und Treiben. Dem Saft der Reben und auch dem schäumenden Sekt wurde eifrig zugesprochen und mancher, der zu lange an den langgestreckten Tafeln poliert hatte, mag die ehrwürdigen Gewölbe stark „illuminiert" verlassen haben. Uns rief die Berufspflicht leider nur zu bald von der gastlichen Stätte. Möge der großartige Verlauf des Vaterländischen Festes ein gutes Omen für die Landtagswahlkampagne sein.

* * *

Auf das Huldigungstelegramm an den Großherzog ist von der Mainau folgende telegraphische Antwort eingetroffen:

„Ich ersuche Sie, den versammelten Mitgliedern der nationalen Partei aus Preußen, Bayern, Baden und Hessen, aus Anlaß des Sedantages in Heidelberg vereinigt, für die sehr freundliche mir gewidmete Kundgebung zu danken. Die nationale Gesinnung, welche uns verbindet, möge uns helfen, alles zu fördern, was zur Macht und Stärke des Deutschen Reiches beitragen kann. Deutschland über alles!

Friedrich, Großherzog von Baden."

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim, 4. September.**

* **Verliehen** wurde dem Gartenbauarbeiter Schreiner Karl Zeß in Schwetzingen die kleine goldene Verdienstmedaille.

* **Exequaturerteilung.** Herr Manuel E. Amador, der zum Generalkonsul der Republik Kanada ernannt worden ist, und als solcher das Exequatur namens des Reichs erhalten, ist zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen worden.

* **Höchste Auszeichnung für Weine.** Gelegentlich der Pfälzischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Kaiserslautern wurden nachstehende Pfälzer Firmen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet: S. Bach in Neustadt, Bürklin-Wolf in Wachenheim, J. A. Buhl in Deidesheim, S. Eber in Haardt, K. Hammell in Neustadt, L. A. Jordan in Deidesheim, F. Kimmich in Deidesheim, Th. Köhler in Neustadt und Schellhorn-Wallbillich in Forst.

* **Rhein-Neckar-Militär-Gauverband.** Vor einiger Zeit hat Herr Bankkassier Karl Hänger das Amt des Rechners des Gauverbandes, welches er 14 Jahre zu allseitiger Zufriedenheit bekleidete, freiwillig niedergelegt. Aus diesem Anlasse ging nunmehr vor einigen Tagen Herrn Hänger ein Schreiben des Verbandspräsidiums zu, in welchem der Vorsitzende des Verbandes, Herr Generalleutnant z. D. Fritsch, in äußerst herzlich und warm gehaltenen Worten Herrn Hänger den Dank ausspricht für das von ihm seit 14 Jahren verwaltete Amt.

* **Lehrer-Orientfahrt.** Von der Reiseleitung der 11. Lehrer-Orientfahrt ist uns am Samstag eine schön ausgeführte Postkarte aus Kairo zugegangen mit der Ansicht der Pyramiden.

* **Silberne Hochzeit.** Oberkellner Karl Grauer und dessen Ehefrau geb. Seubert feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Gegen die Fleischteuerung.** Gestern vormittag fand auf Veranlassung der sozialdemokratischen Partei im Saalbau eine öffentliche Protest-Versammlung gegen die Fleischteuerung statt. Der Besuch der Versammlung war ein nur mittelmäßiger, indem nur der Saal besetzt, die Galerie aber leer war. Das Referat hatte Herr Reichstagsabgeordneter Emil Eichhorn aus Karlsruhe übernommen, der in seinen etwa einstündigen Ausführungen zunächst die Ursachen der gegenwärtigen Fleischteuerung beleuchtete und dafür hauptsächlich das vom Reichstag seiner Zeit angenommene Fleischbeschaugesetz und namentlich den § 14a dieses Gesetzes verantwortlich machte, ferner auf die agrarische Politik der Regierung hinwies, die, wie Redner sich ausdrückte, seit dem Abgange Caprivis „Orgien feiere". Durch die Fleischteuerung habe eine Unterernährung der unteren Volksschichten Platz gegriffen, die von den allerschlimmsten Folgen für das Volkswohl begleitet sein dürfte und die sich heute schon in den Ergebnissen der Rekrutenaushebung bemerkbar mache. Zum Schlusse kam Redner, was mit dem Zweck der Versammlung allerdings nichts zu tun hatte, auf die bevorstehenden Landtagswahlen zu sprechen. — An die Rede Eichhorns schloß sich dann eine Diskussion an, in welcher auch zwei Frauen das Wort ergriffen. Frau Hoffmann bedauerte, daß in der Versammlung so wenig Frauen anwesend seien, denn die Frau sei diejenige, die am ersten unter der Teischnot zu leiden habe; sie gab dann noch bekannt, daß am 14. September eine öffentliche Protestversammlung des sozialdemokratischen Frauenvereins hier stattfinde, für welche eine Dresdener Genossin das Referat übernommen habe. Frau Baumeister zog gegen Nationalliberale und Zentrum los, die den Fleischwucher verschuldet hätten; sie erblickt das Allheilmittel hiergegen nur in der Sozialdemokratie und forderte die Frauen auf, ihre Kräfte der Partei zur Verfügung zu stellen. An der weiteren Debatte beteiligten sich noch die Herren Bauer, Liebhold, Ebert, Arbeitersekretär Böttcher und der Vorsitzende Trautwein. Schließlich fand eine Resolution einstimmige Annahme, in welcher gegen die Agitation der agrarischen Minderheit protestiert und ersucht wird, alle Kräfte gegen die Fleischteuerung einzusetzen und für Oeffnung der Grenzen zu wirken. Die Versammlung war um 12 Uhr zu Ende.

* **Die Milchteuerung.** Eine trübe Nachricht ist es, die wir im heutigen Mittagblatt unseren Lesern zu machen hatten: zum 1. Oktober soll der Preis der Milch erhöht werden. Der Verein der Milchproduzenten für Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg hielt gestern nachmittag im Saale der Bäckerinnung eine gut besuchte außerordentliche Generalversammlung ab, in der der Beschluß gefaßt wurde, für sämtliche Qualitäten Milch 1 Pfennig pro Liter mehr zu verlangen. Die Tragweite dieses Beschlusses läßt sich heute noch nicht übersehen. Es darf aber wohl als sicher angesehen werden, daß infolge der hohen Lebensmittelpreise der Milchkonsum etwas zurückgehen wird. Die Versammlung selbst nahm einen stürmischen Verlauf. Herr Stalter-Rappenau eröffnete und leitete sie. Er wies zunächst auf die heutige Lage des Landwirts hin und klagte über die schlechten Futteraussichten im nächsten Jahre und über die horrend hohen Preise für Kraftfuttermittel etc. Die Produktionskosten für einen Liter Milch betrügen 31 Pfg., während der Landwirt nur 15 bis 19 Pfg. pro Liter erhalte. Wer für den Liter Bier 24 bis 26 Pfg. ausgebe, der könne auch für den Liter Milch 22 bis 24 Pfg aufbringen. Das Bier koste als Nahrungsmittel (!) wenigstens 8mal soviel, als es wert sei. Redner wies die Bezeichnung „nimmersatte agrarische Blutegel" aufs schärfste zurück und sprach die Hoffnung aus, daß mit den Milchhändlervereinen eine Verständigung zustande kommen möge. Herr Verbandsrevisor Berg-Karlsruhe hielt sodann einen eingehenden Vortrag über die Notwendigkeit der Erhöhung des Milchpreises. Er ging davon aus, daß viele von den Anwesenden wohl nur vertreten seien mehr der bitteren Not gehorchend, als dem eigenen Triebe. Die Landwirte hätten einen Fehler begangen, daß sie sich niemals oder nur in sehr nachlässiger Weise um die Preisbestimmungen gekümmert hätten. Es sei nicht Sache der Milchhändler, die Preise festzusetzen, sondern Sache der Produzenten, unter den bestehenden Verhältnissen die Preise zu halten oder nicht. Das Edelprodukt, die Milch, könne nicht billiger verkauft werden, als die Rohproduktionskosten ausmachten. Der Vortragende wies weiter darauf hin, daß die Düngemittel, Futtermittel, Sämereien, Kohlen etc. durch Syndikate und Trusts bezogen werden müßten und stetig in die Höhe gingen. Die Löhne hätten sich seit 30 Jahren um 50 Proz. erhöht. Infolge der Leutenot auf dem Lande müßten Maschinen angeschafft werden, die auch Geld kosten. Die Steuern zeigten stets ein Aufsteigen und eine solche Serie von Versicherungsbeiträgen seien zu leisten, daß es einem schlecht werde, wenn man daran denke. Die berufsgenossenschaftliche Umlage hätte sich auch wieder erhöht. Es müsse als eine Massenverhetzung bezeichnet werden, wenn die Leute zu Versammlungen zusammengetrommelt würden, wo über Brotwucher und Fleischwucher losgezogen werde, die eine handvoll von Agrariern verschuldet hätten. Der Vortragende behandelte sodann die Frage, wie überhaupt eine Stadt mit Milch versorgt wird und kam auf die hygienischen Anforderungen der Milch und die schärfere Kontrolle in den Stallungen zu sprechen. Eine Gegenleistung bestünde in dem Verlangen eines anständigen Milchpreises. Es sei leider eine Tatsache, daß der Milchproduzent und viele kleine Landwirte nicht mehr rechneten. Kaufmännisch und industriell sollte der Landwirt denken. Nachdem der Redner noch den Milchhändlerstand näher beleuchtet und zum Eintritt in den Verein der Milchproduzenten eingeladen hatte, brachte er folgende Resolution zur Verlesung: „Angesichts der anerkannten ungünstigen Konjunktur in der Milchproduktion, steigenden Milchviehpreisen, steigenden Löhnen, abnorm hohen Kraftfuttermittelpreisen, beschließt die heute hier tagende außerordentliche Generalversammlung des Vereins der Milchproduzenten, daß vom 1. Oktober d. J. ab sämtliche Milchqualitäten in den Städten Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen um 1 Pfg. pro Liter teurer verkauft werden müssen, als bisher." Die Diskussion nahm einen sehr erregten und teilweise auch persönlichen Verlauf. Landwirt Dörr-Eppingen wünschte den Beschluß zu Protokoll genommen zu haben, daß jeder Milchproduzent mit einer Konventionalstrafe von 100 bis 150 M. belegt würde, wenn er billiger liefere, als durch Vereinbarung ausgemacht sei. Herr Beckmann von hier stieß mit seinen Ausführungen auf stürmischen Widerspruch und wurde die Zielscheibe des Angriffs der meisten nachfolgenden Redner. Die Herren Trabold und Zimmermann legten den Standpunkt der hiesigen Milchhändlervereinigungen dar und nahmen gegen die beabsichtigte Preiserhöhung Stellung. Die Resolution wurde nach langer Aussprache seitens der Milchproduzenten angenommen und auf Vorschlag des Herrn Dament, Langengöllerhof, eine 12gliedrige, je zur Hälfte aus Milchproduzenten und Milchhändlern bestehende Kommission gewählt, welche noch weitere Verhandlungen zwischen den Produzenten und Händlern führen soll.

* **Rowdie-Solidarität.** Wir brachten vorige Woche unter dieser Spitzmarke einen Bericht über eine Schöffengerichtsverhandlung, in welchem es hieß, die Rauferei hätte sich in der Wirtschaft zur „Margarethe" abgespielt. Der Wirt der „Margarethe" ersucht nun festzustellen, daß in seiner Wirtschaft nichts derartiges passiert ist. Es handelt sich offenbar um eine Verwechslung.

* **Aus dem Schöffengericht.** Daß ein Abzahlungsgeschäft sich in den Kaufvertragsbedingungen neben dem Eigentumsvorbehalt des Verkäufers auch den Verzicht des Käufers auf das Recht der Erhebung einer Klage wegen Hausfriedensbruchs vom Kontrahenten unterzeichnen läßt, dürfte bis jetzt noch nicht vorgekommen sein und ist im Interesse unseres Rechtslebens auch kaum zu begrüßen. Der in Oesterreich geborene Uhrmacher Gg. Pistiner, hier wohnhaft, ließ einen solchen Vertrag einen hiesigen Eisendreher unterschreiben, der eine Remontoiruhr und eine Herrenuhr von ihm kaufte. Nur einigemale kam es vor, daß der Käufer die 14tägige Rate nicht zahlen konnte, weil er sich in einer Notlage befand. Nach Aussage des Arbeiters kam dann Pistiner ins Haus und forderte die Rate in einer Weise, daß der Arbeiter ihm schriftlich das Haus verbot und die Raten brieflich einsandte. Trotzdem kam er wieder, auch beim zweiten Verbot, wo er nur die Schwägerin des Mannes antraf und kurzer Hand die Uhr abhängte. Auf Grund der Verzichtleistung mußte Pistiner von der Anklage wegen Hausfriedensbruchs freigesprochen werden, weil ihm der Dolus nicht nachzuweisen war. Er wurde aber darauf hingewiesen, daß es keineswegs zu den Grundsätzen eines streng soliden guten Geschäftes gehört, solche Bedingungen in einen Abzahlungsvertrag aufzunehmen.

* **Aus Ludwigshafen.** Ein übel belemmundeter polizeibekannter Schiffer namens August Schwarzwälder von Oggersheim wurde Samstag Nacht von Burschen gleichen Kalibers derart verprügelt, daß die ganze Schädeldecke freigelegt wurde und er schwerverletzt in das Krankenhaus verbracht werden mußte. — Ein in der Frankenthalerstraße wohnender Maurer, der Besitzer zweier Häuser (!) ist, wurde gestern früh beim Zuckerrübendiebstahl von dem Eigentümer des betreffenden Ackers erwischt. Nachforschungen ergaben, daß er den Diebstahl schon längere Zeit betreibt und mit den Rüben seine Hasen füttert. — Mit einem Taschenmesser erhielt am Samstag Abend der Fabrikarbeiter Michael Hartloß in der Pfingregendenstraße von dem ledigen Zimmermann Heinrich Müller nach kurzem Wortwechsel einen Stich in den Rücken. — Durch Entladung seines Revolvers in einer Wirtschaft erhielt gestern Abend der Fabrikarbeiter Schmegel einen Schuß in den rechten Oberschenkel. Auch dieser Verletzte mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

* **Mutmaßliches Wetter** am 5. und 6. Sept. Ueber Lappland liegt noch immer eine Depression von 740—757 Millimeter. Dieser Luftwirbel beherrscht das ganze nördliche Rußland, ganz Skandinavien, Dänemark, das nördliche Drittel von Deutschland, Holland, die nördliche Hälfte von England und ganz Schottland. Ueber dem Golf von Biskaya und der westlichen Hälfte von Spanien liegt ein Maximum von nahezu 768 Millimeter. Ueber ganz Ungarn, ferner über Oberitalien und der ganzen Balkanhalbinsel zeigt sich noch ein Hochdruck von 762½ Millimeter. Bei vorherrschend südwestlichen bis westlichen Winden wird sich demgemäß am Dienstag und Mittwoch das Wetter noch immer etwas kühl und vorwiegend bewölkt, jedoch in der Hauptsache trocken gestalten.

Aus dem Grossherzogtum.

§ Friedrichsfeld, 3. Sept. Man schreibt uns: Als Kandidaten für den Bürgermeisterposten dahier wird u. a. auch Herr Ratschreiber Philipp Ries in Rheinau genannt. Herr Ries ist Friedrichsfelder, Sohn des hiesigen Gemeinderechners, steht Mitte der dreißiger Jahre und besitzt daher auch die zur Versehung des verantwortungsvollen Amtes nötige Energie, wie er auch nach den sonstigen Eigenschaften als der geeignetste Bewerber erscheint. Seine langjährige Tätigkeit im Gemeindedienste, die erst vor 2 Jahren durch eine ohne seinen Antrag erfolgte Gehaltserhöhung als musterhaft anerkannt wurde, befähigt ihn am besten zu dem Amte eines Ortsvorstehers. Mit den hiesigen Verhältnissen ist Herr Ries durch Stellung der Gemeinderechnung in ständiger Fühlung geblieben. Wir haben das Vertrauen zu ihm, daß er wieder geordnete Verhältnisse in der Gemeindeverwaltung schafft und der Gemeinde den Frieden bringt. In diesem Vertrauen werden wir seine Wahl unterstützen.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Dem Vorgehen der Metzger in den Städten Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Pforzheim entsprechend werden nun auch die Metzgermeister des Oberlandes eine Regelung des Verkaufs der Wurstwaren (Fortfall der Dreiwürste) verbunden mit einer Preiserhöhung, vornehmen. Zu diesem Zweck findet in der laufenden Woche in Freiburg eine Versammlung der Metzger der Städte Lahr, Freiburg, Emmendingen, Lörrach, Müllheim, Waldkirch, Breisach etc. statt. Eventuell soll dabei eine Petition an den Reichskanzler zwecks vorübergehender Oeffnung der Grenzen für Schlachtvieh zur Beratung kommen. — Zum Karlsruher Fall Ulrici wird uns mitgeteilt: U. kaufte von einem dortigen Uhrmacher angeblich im Auftrage seines in Mühlhausen wohnenden Bruders auf Abzahlung eine goldene Uhr im Wert von 165 Mk. und ließ sie durch einen Dienstmann zum Versetzen auf das Pfandhaus tragen. Inzwischen war der Uhrmacher von dritter Seite gewarnt worden. Er benachrichtigte sofort die Leihhausverwaltung, welche den Dienstmann sistierte und die Polizei in Kenntnis setzte. U. wurde darauf von einem Schutzmann auf die Polizeistation zitiert, wo er einem Verhör unterzogen, aber nicht verhaftet wurde. — Infolge des Beschlusses der Milchhändler wurden letzter Tage mehrere tausend Liter Milch weniger der Stadt Karlsruhe zugeführt. — Unter dem Verdacht in früheren Jahren an den in Hanau stattgefundenen Goldhehlereien teilgenommen zu haben, wurde der seit 1½ Jahren in Pforzheim beschäftigte verheiratete Goldarbeiter Georg Diehl aus Hanau verhaftet. Diehl unternahm einen Selbstmordversuch, indem er sich an der Bettstelle den Schädel einzurennen versuchte. — Im Pforzheimer Krankenhaus starb der Taglöhner Gottlob Wersinger aus Birkenfeld, der gerade vor einem Jahr beim Birnenpflücken vom Baum fiel und einen Wirbelsäulebruch erlitt, an dem er seither darniederlag. — Im Zustand tiefster Schwäche und schwerer Vernachlässigung wurde dieser Tage die Frau des Taglöhners Aug. Faber im Stadtteil Brötzingen ins Krankenhaus verbracht, wo sie gestorben ist. Als der Mann dies erfuhr, ging er flüchtig, zwei Kinder, ein Mädchen von 13 Jahren und ein Mädchen von 1¼ Jahren zurücklassend, welche in Fürsorge gegeben werden mußten. Auch die Kinder sollen in unbeschreiblicher Weise vernachlässigt angetroffen worden sein. Der Mann scheint sich um seine Familie nicht im mindesten gekümmert zu haben. — Die diamantene Hochzeit feierten gestern in Offenburg die Rentner Ludwig Schmidtschen Eheleute. — Die Spar- und Waisenkasse in Meßkirch kann auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Der seit der Gründung erzielte Betriebsüberschuß beträgt ca. 300 000 Mk.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

□ Viernheim, 2. Sept. Recht unangenehme Folgen hatte für einen jungen Burschen aus dem benachbarten Sandhofen ein Kirmeßrausch. Als er in der Morgenstunde den Heimweg antrat, überfiel ihn der Schlaf derart, daß er mitten auf dem Weg zusammenbrach und einduselte. In dieser Situation fanden ihn ein paar Gauner, die sich sofort über den Schlaftrunkenen hermachten. Sie beraubten den Weinseligen nicht nur seiner Geldbörse, sondern zogen ihm auch noch den Rock und die Schuhe aus, nahmen diese und den Hut mit und verschwanden alsbald. — In derselben Nacht wurde auch bei Gastwirt Rohr eingebrochen und daselbst außer einigem Bargeld allerlei Haushaltungsgegenstände gestohlen. Von den Langfingern fehlt bis jetzt jede Spur.

MARCHIVUM

Sport.

* **Homburg v. d. H., 4. Sept. Preisverteilung für das internationale Lawn-Tennis-Tournier.** Im Herreneinzelspiel um die Meisterschaft von Europa gewann den Preis Wilding aus Cambridge. Den Homburger Pokal gewann zum dritten Male und erhielt diesen somit zu bleibenden Eigentum Ball-Greene aus London. Im Dameneinzelspiel erhielt Miß Douglas, im Herrendoppelschpiel um die Meisterschaft von Europa das Paar Hillyard und Ball-Greene den Preis. Im Damen- und Herrendoppelspiel teilten sich das Paar v. Versner und Miß Pinckney mit Hillyard und Miß Douglas in den Preis. Im Damendoppelspiel gewannen den von der Großfürstin Georg von Rußland gestifteten Preis Miß Lane und Miß Pinckney.

* **Ueber den Rudermatch Paris-Frankfurt,** der bei schönem Wetter auf der Seine bei Asnières zum Austrag kam, wird der „Frkf. Ztg." noch berichtet: Die Rennstrecke war etwas weiter stromaufwärts gelegt, als in früheren Jahren. Die Frankfurter hatten bei der Auslosung die linke Uferseite erhalten und deutnach die Luchenseite der Strombiegung zu durchlaufen; die Franzosen profitierten außerdem von der günstigeren Strömung; trotzdem setzte sich die französische Mannschaft, die ganz von der Societe nautique de la basse Seine gestellt war, an die Spitze und behielt einen leichten Vorsprung bis über die Mitte der 2500 Meter langen Strecke. Die Frankfurter, die gleichmäßiger mit kräftigem Schlag ruderten, hatten die Franzosen nach etwa 1500 Meter eingeholt, übernahmen die Führung und hielten sie bis ins Ziel bei. Das zahlreich erschienene Publikum begrüßte die Sieger mit lebhaftem Beifall. Dem Match wohnte ein Fregatten-Kapitän als Vertreter des französischen Marineministers bei und zwei Attachés von der Pariser deutschen Botschaft. Die Zeiten der Frankfurter waren 8 Minuten 56 Sekunden, die der Franzosen 9 Minuten 2 Sekunden. An den Match schloß sich ein Empfang im Bootshaus der Societe Nautique de la basse Seine an, bei dem der Stifter des Preises, Herr Doyen, eine Ansprache hielt. Am Abend vereinigte ein Bankett in den Lokalen des Union Billard Kluds in der Rue Richelieu die Pariser Ruderkreise und ihre deutschen Gäste. (Frankfurt hat auch in den Jahren 1903 und 1904 den Sieg davongetragen. In den zwei vorhergehenden Jahren — das Rennen wurde zum ersten Mal 1901 gefahren — war Paris erfolgreich.)

* Pferderennen in Köln am 3. September. Habenichts-Handicap. 5000 M. 1. A. Ruprechts und A. Köppens Bel Prison (Lister), 2. Mr. Rays Ikara, 3. v. Schmiedets Irmingard. Ferner Pas de Quartre. Ignis, Boulanger, Livius, Auhulf, Gnegjudr. 95:10; 33, 21, 43:10. — Preis von Worringen. 5000 M. 1. Haniels Farandole (Baines), 2. v. Tiele-Winklers Libanon, 3. v. Schmiedets Linzpeter. Ferner: Horaz. 19:10; 11, 13:10. — Damen-Preis. 9500 M. 1. T. P. Tornes Ma Lady Lu (Mons. D'Heorsel), 2. Tillements Chaldee (Lt. v. Rosenberg), 3. v. Oppenheims Danubia (Baron Foy). Ferner: Goni, Teresina, Bilbao, Mönch, La Touraine. 24:10; 15, 22, 27:10. — Rheinisches Zucht-Rennen. 30 000 M. 1. Weinbergs Fels (van Dusen), 2. F. Simons Domino, 3. Haniels Florida. Ferner: Irroy, Cato II. Fels galoppierte den ganzen Weg überlegen und gewann verhalten mit 1¼ Längen. 12:10; 14, 34:10. — Preis der Stadt Köln. 6000 Mark. 1. Klönnes Little Brays (Dietrich), 2. Haniels Orienta, 3. Simon Elegie. Ferner: Habsburg, Ilonka, Perchant, Gregor, Gauloise, Tuscarora. 129:10; 76, 36, 43:10. — Preis von Bulder. 4000 M. 1. Walters Reichsstern (Ahlin), 2. Graf Fürstenbergs Nathalie, 3. v. Oppenheims Prudentia. Ferner: Unico, Compagnie, Waffenschmied. 41:10; 31, 62:10. — Rheinisches Jagd-Rennen. 7000 M. 1. Van de Poeles Ortygian (Bes.), 2. Sulzbergers Glück auf, 3. Mohrs Stormy Ocean. Ferner: Lough Allagh, Frohnhof, Le Zodiaque, Good Match. Frohnhof wurde erster, Lough Allagh Zweiter, wurden aber disqualifiziert, weil sie ein Hindernis ausgelassen hatten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das neue Stadttheater in Nürnberg.

Ein neues Stadttheater wurde vergangenen Freitag den 1. September in Nürnberg eingeweiht. Es wurde nach den Plänen und unter der Oberleitung des Theaterbaumeisters Baurat H. Seeling zu Berlin erbaut. Das Haus faßt 1421 Zuschauersitzplätze, von denen sich in Parketthöhe 600, im ersten Rang 143, im zweiten Rang 269, im dritten Rang 206 und auf der Galerie 201 befinden. Stehplätze sind ganz vermieden. Der Zuschauerraum ist in Parkethöhe 20 Meter breit und 22 Meter lang; die Steigung des Fußbodens beträgt zwei Meter. Die Bühne ist 25 Meter breit, 19 Meter ohne und 32 Meter mit Hinterbühne tief und ist vom Bühnenkeller bis zur gewölbten Decke des Schnürbodens 41 Meter hoch. Die Hauptfront des Hauses mißt 41.5 Meter, die Seitenfronten 75 Meter und die Hinterfront mit Magazinflügel 81.50 Meter. Das Hauptgesims des Zuschauerhauses liegt 17 Meter über Straßenhöhe, der Hauptgiebel der Vorderfront mißt bis zum Kopf der Mittelfigur 37 Meter, der Dachfirst des Zuschauerhauses 33 Meter, das Hauptgesims der Bühne 36 Meter und die Spitze der Bühnenlaterne ragt bis zu 68 Meter hoch. Sowohl der technischen als der ästhetischen Durchbildung des Hauses wurde die größte Sorgfalt zugewendet. Bei der stilistischen Behandlung des äußeren Aufbaues suchte der oberleitende Architekt sich frei an die Stilrichtung des alten Nürnberger Rathauses, speziell an die des großen Renaissance-Hofes, anzulehnen, während das Innere, besonders der Zuschauerraum, zum Teil ganz von jeder historischen Stilrichtung losgelöst und frei aus den Bedingungen des Raumes im durch Stilgefühl gebundenen modernen Sinn durchgeführt ist. Eine Neuerung der Gesamtanlage ist die völlige Zusammenziehung der Rangumgänge und des Foyers und die Zusammenziehung der seitlichen Umgänge des zweiten und dritten Ranges zu einer machtvollen Bogengalerie. Für die Herstellung des Gesamthauses wurden seitens der städtischen Behörden rund 3 700 000 M. bewilligt.

Bei der Einweihung am vergangenen Freitag kam ein Festspiel aus der Feder des 2. Bürgermeisters F. von Jäger zur Aufführung. Dieses, betitelt „Im neuen Hause", schließt sich in seiner Anlage der Schiller'schen „Huldigung der Künste" an, erscheint jedoch, wie man uns aus Nürnberg schreibt, als nicht gerade hervorragendes Werk eines Dilettanten. Das Meistersingervorspiel schloß sich an und die Szene auf der Festwiese aus dem gleichen Werk Wagners endete die Festvorstellung. Die mitwirkenden Solisten zeigten sich als tüchtige Kräfte, das Zusammenspiel klappte, ebenso war Regie und Ausstattung tadellos. Auch das Orchester tat unter des 1. Kapellmeisters, Paul Oppenheimer's Leitung vollauf seine Pflicht und sogar die Chöre waren gut. Es ist somit zu hoffen, daß das neue Nürnberger Stadttheater unter seinem Direktor Rich. Walder einer für das Kunstleben der Stadt ersprießlichen Zukunft entgegen geht.

Das Großherzogl. Hoftheater in Karlsruhe, das die diesjährige Spielzeit gestern mit Verdi's Oper „Othello" eröffnete, bringt Dienstag den 5. d. die Opern „Das Mädchen von Navarra" und „Der Gaukler unserer Lieben Frau" zur Aufführung. Samstag den 9. d. findet zur Feier des Geburtstages des Großherzogs eine Aufführung von Richard Wagner's „Tristan und Isolde" statt. Sonntag den 10. geht Lortzings „Undine" in Szene, in der das neuengagierte Mitglied Herr Noha zum erstenmal den Kellermeister singen wird. Die erste Schauspielvorstellung findet Donnerstag den 7. September statt. An diesem Abend geht Beer-Hofmann's „Der Graf von Charolais" zum erstenmal in Szene. Die Inszenierung liegt in den Händen des Intendanten. Melanie Ermarth, die in den Verband des Hoftheaters getreten ist, wird sich in dieser Vorstellung in der Rolle der „Desirée" dem Karlsruher Publikum vorstellen. Freitag den 8. wird Kadelburg's Lustspiel „Der Familientag" wiederholt. Hugo Haßler, der dem Mitgliederverbande bereits angehört, wird auch in dieser Vorstellung den „Ludolf" darstellen. Die neuen Mitglieder Marie Frauendorfer und Elfriede Lynard werden am 16. d. Mts. in der Erstaufführung von Georg Hirschfelds Schauspiel „Nebeneinander" in größeren Aufgaben beschäftigt sein. Der neuengagierte Schauspiel-Regisseur Gustav Schefranek, der durch Hofrat Bassermann Mittwoch auf der Bühne dem versammelten Schauspielpersonale vorgestellt wurde, wird demnächst mit einer Neuinszenierung von Shakespeare's „Wintermärchen" debütieren.

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Montag, 4. Sept.: „Der Freischütz". — Dienstag, 5.: „Tannhäuser". — Mittwoch, 6.: „Die Geisha". — Donnerstag, 7.: „Lucia von Lammermoor". — Freitag, 8.: „Zar und Zimmermann". — Samstag, 9.: „Oberon". — Sonntag, 10.: „Samson und Dalila". — Montag, 11.: „Violetta" (La Traviata).

Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Montag, 4. Sept.: „Die versunkene Glocke". Rautendelein: Frl. Olga Weede als Gast. — Dienstag, 5.: „Die Brüder von St. Bernhard". — Mittwoch, 6.: „Des Meeres und der Liebe Wellen". — Donnerstag, 7.: „Liebelei". Christine: Frl. Olga Weede als Gast. Vorher: „Wann wir altern". — Freitag, 8.: „Ihr zweiter Mann". — Samstag, 9.: „Die Kreuzelschreiber". — Sonntag, 10., nachm.: „Veilchenfresser"; abends: „Die Kreuzelschreiber". — Montag, 11.: „Ihr zweiter Mann."

Die Conriedsche Parsifalaufführung. Von angeblich gut unterrichteter Seite wurde in diesen Tagen von München aus an die Blätter berichtet, daß Frau Cosima Wagner beginne, den Mitwirkenden bei der Conriedschen Parsifalaufführung in Amerika weniger gram zu sein. Man habe für das nächste Jahr Burgstaller als Parsifal nach Bayreuth gerufen. Auf Erkundigung an maßgebender Stelle wurde, wie zu erwarten war, mitgeteilt, daß Burgstaller nicht in Bayreuth singen wird und daß Frau Cosima Wagner bezüglich der Parsifalaufführungen in Amerika in allen Punkten an ihrer früheren Auffassung und Meinung festhält.

Deutsch-Amerikanisches Theater in Berlin. Mit der Novität „Aber Herr Herzog", aus der Feder seines Direktors Jakob Philipp eröffnete das Deutsch-Amerikanische Theater in der Köpenickerstraße Samstag Abend seine diesjährige Saison. Der „Herr Herzog" entstammt einer biederen plattdeutschen Familie, der nach mancherlei amerikanischen Irrfahrten endlich in Newyork einen Posten als Fensterputzer gefunden hat. Der Leiter- und Eimerritter heißt aber zufälligerweise Herzog und aus dieser Namensübereinstimmung ergeben sich die komischsten und lustigsten Verwechslungen. Das Stück kann als eine echte amerikanische Burleske bezeichnet werden. Einige recht hübsche Gesangs- und Tanznummern errangen sich schnell die Gunst des Publikums. Der Inhalt des Stückes ist nach der „Nat.-Ztg." kurz folgender: Der Neffe — ein richtiger bunco-steerer eines wohlhabenden Schmiedemeisters sucht diesem ein Haus abzuschwindeln. Die Absicht gelingt beinahe, wird jedoch im letzten Moment durch einen treuen Angestellten des Onkels und durch den Fensterputzer Christian Herzog verhindert. Gespielt wurde recht flott.

Eine japanische Operette. Aus London wird geschrieben: Im „Criterion Theater" wurde eine neue Operette aufgeführt, die sich à la Geisha und San Toy ganz in japanischem Milieu bewegt und den Namen „The White Crysanthemum" führt. Die Musik stammt von Howard Talbot. Die Premiere hatte einen guten Erfolg zu verzeichnen.

Die Erhaltung der Manuskripte. Nachdem bei dem Brande der Turiner Bibliothek eine Anzahl kostbarer alter Manuskripte zerstört worden sind, ist man eifrig auf Maßregeln bedacht, so schwere Verluste für die Wissenschaft in Zukunft nach Möglichkeit zu vermeiden. Man hat schon öfter vorgeschlagen, daß alle wichtigen Manuskripte in allen Bibliotheken photographisch reproduziert werden sollten; aber es fehlte bisher an den nötigen Mitteln. Jetzt hat, wie der „Gaulois" berichtet, der Professor der Universität von Californien Gauley auf dem Kongreß der Bibliothekare in Lüttich die Unterstützung der Vereinigten Staaten für diesen Zweck angeboten. In den Vereinigten Staaten wird jetzt ein Bureau gebildet, in dem die Cliché's von allen Manuskripten gesammelt werden sollen. Abzüge sollen den Gelehrten für einen möglichst geringen Preis zur Verfügung stehen.

Gerichtszeitung.

* Berlin, 1. Sept. Einen Privatbeleidigungsprozeß aus dem Zuchthaus heraus hatte der Strafgefangene Julius Theodor Kunze aus Spandau gegen die Redakteure Marx und Sartorius vom „Lokalanzeiger" sowie den Redakteur Pollaczek angestrengt; der Verhandlungstermin fand heute vor dem hiesigen Schöffengericht I in Alt-Moabit statt. Kunze war im Sommer 1903, als er das Töchterchen eines Stallmeisters aus Spandau schamlos beleidigt hatte, von dem entrüsteten Vater des Kindes mit einer gehörigen Tracht Prügel bedacht worden. Kunze verklagte den Stallmeister wegen Mißhandlung und Beleidigung und hatte auch insofern ein obsiegendes Urteil erreicht, als der Akt der Selbsthilfe mit einer Strafe von 30 Mk. belegt wurde. Der Vorfall und das Gerichtsurteil wurden seinerzeit in den Zeitungen lebhaft besprochen, was wieder dem Kunze Veranlassung bot, gegen die obengenannten Redakteure klageweise vorzugehen, weil sie „seine Ehre angegriffen, seinen Ruf gefährdet und ihn an weiterem Fortkommen gehindert hätten." Im Laufe der Vorverhandlungen wurde das Verfahren gegen die Redakteure zwar eingestellt, dieser Beschluß jedoch auf Beschwerde des Kunze wieder aufgehoben, und die Klage kam zum Austrag. Im heutigen Termin stellte sich heraus, daß der Kläger, der in der Kleidung der Luckauer Züchtlinge mit seinem Transporteur erschienen war, die stattliche Anzahl von 13 Vorstrafen, darunter die Mehrzahl wegen Sittlichkeitsverbrechen aufzuweisen hatte. Der Gerichtshof folgte den Ausführungen der Verteidiger und der Beklagten, daß keinerlei „Ehrenbeleidigung" des Kunze vorliegen könne, sprach die Verklagten frei und legte die Kosten dem Privatkläger auf. Der Zweck der Uebung, durch eine Reise nach Berlin auf Staatskosten die Eintönigkeit des Zuchthauslebens zu unterbrechen, war aber erreicht.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Berlin, 4. Sept. Die morgige Parade ist auf morgen Vormittag 9 Uhr angesetzt worden.

* Saigon, 4. Sept. Die in der letzten Woche neu unternommenen Versuche, den gestrandeten Kreuzer „Sully" wieder flott zu machen, scheiterten.

* Wien, 4. Sept. Der hiesige Zahnarzt Wecken fand, als er nach Hause kam, seine Gattin erhängt vor. Aus Verzweiflung vergiftete sich Wecken. Das Motiv der Tat ist lt. „Frkft. Ztg." angeblich Eifersucht der Frau.

* Kopenhagen, 4. Sept. Der König von Griechenland ist heute hier eingetroffen und hat im Schloß Bernstorff Wohnung genommen.

* Stockholm, 4. Sept. Der Generalmajor und frühere schwedische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Björnstjerne ist gestern im Alter von 86 Jahren gestorben.

* Stockholm, 4. Sept. Von den Wahlen zur 2. Kammer fanden bisher 29 statt, davon gestern 21. Von den bis jetzt abgehaltenen Wahlen waren 21 Wiederwahlen. Neuwahlen brachten der Rechten und damit der Proportionalwahlmethode einen Verlust, der auf 3 bis 5 Sitze geschätzt wird. Die Sozialdemokraten gewannen einen Sitz in Helsingborg. Unter den Wiedergewählten befindet sich der neue Landwirtschaftsminister Peterson. Die Wahlbeteiligung war bisher sehr lebhaft.

Von den bayerischen Landtagswahlen.

* Neustadt a. H., 4. Sept. Die heute morgen fortgesetzte Landtagswahl für den Wahlkreis Neustadt-Dürkheim verlief lt. „Frkft. Ztg." wieder resultatlos. Exter-Neustadt und Bischoff-Dürkheim (lib.) erhielten 64, Eulenwein-Niederkirchen (Zentrum) und Freiherr von Haller (Soz.) 54, Abresch-Neustadt und Lehmann-Freinsheim (Bund der Landwirte) je 13 Stimmen. Heute nachmittag werden die Wahlen fortgesetzt.

Von der Cholera.

* Bromberg, 4. Sept. Neue Choleraerkrankungen werden gemeldet aus Nakel, Stäpen, Weißenhöhe, Tzarnikau, Briesendorf, Romanshof und Walkowitz.

* Marienwerder, 4. Sept. Weitere Erkrankungen an Choleraverdacht werden aus Grabowka, Schulitz und aus der Jakobvorstadt in Thorn gemeldet.

* Marienburg, 4. Sept. Der deutsche Ostmarkenverein hat beschlossen, wegen der Cholera-Gefahr im Weichselgebiet die für den 16. bis 18. September in Marienburg vorbereiteten Festlichkeiten zu vertagen.

* Newyork, 3. Sept. Der hier eingetroffene Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Blücher" ist mit Rücksicht auf die in Deutschland vorgekommenen Cholerafälle von den Sanitätsbehörden in der Quarantänestation einer scharfen Besichtigung unterzogen worden. Es wurde festgestellt, daß abgesehen von einem Masern-Fall in dem Zwischendeck keinerlei Krankheitsfall an Bord vorliegt.

Die Marokkofrage.

* Tanger, 4. Sept. (Agence Havas.) Heute morgen brach auf dem Markte in Tanger unter den Leuten vom Stamme Beni-Maßmat eine Schlägerei aus. Ein Mann wurde getötet. In der Stadt herrscht große Panik. Alle Läden sind geschlossen. Die Leute Maisulis benutzen die Unruhen, um eine Anzahl Leute vom Angerastamme zu verhaften.

Ein Bombenattentat.

* Barcelona, 4. Sept. Nach den letzten Meldungen sind durch die gestern geschleuderte Bombe mehr als 60 Personen verwundet worden, die meisten schwer. Zwei Frauen wurden tötlich getroffen. Nach den von der Polizei vorgenommenen Ermittelungen war die Höllenmaschine in einen Gipswürfel eingeschlossen. Die Nachforschungen nach den Tätern waren bis jetzt ergebnislos.

Der Schah von Persien in Rußland.

* Petersburg, 4. Sept. Der Schah von Persien besuchte gestern die Gärten in Peterhof. Nachmittags stattete er den Mitgliedern der kaiserlichen Familie einen Besuch ab. Abends um 7 Uhr fand im Peterhofpalast ein Galadiner statt, bei dem der Kaiser die folgenden Worte auf die Gesundheit des Schahs ausbrachte: „Ich wünsche lebhaft Ew. Majestät die ganze Freude zu bezeugen, die ich empfinde, Sie unter uns wiederzusehen und Ew. Majestät laut den Ausdruck meiner freundschaftlichen Gesinnung für Ihre erhabene Person und meine besten Wünsche für das Gedeihen Persiens zu erneuern. Ich trinke auf die Gesundheit Ew. Majestät des Schahs." Die Musik spielte die persische Hymne. Der Schah antwortete: „Sehr gerührt von den liebenswürdigen Wünschen, die Ew. Kaiserl. Majestät mir gütigst zum Ausdruck brachten, betrachte ich es als eine angenehme Pflicht, Ew. Majestät meine tiefe Dankbarkeit für den mir in den Grenzen Ihres Reiches und besonders in Peterhof bereiteten gastfreundlichen warmen Empfang auszudrücken. Die kostbaren Erinnerungen an diese Reise werden unauslöschlich in meinem Gedächtnis bleiben und werden an die Stelle derjenigen an meine früheren Reisen treten. Gestatten mir Ew. Majestät, auf die Gesundheit Ew. Kaiserl. Majestät und auf Ihrer Majestäten der Kaiserinnen und der ganzen Kaiserl. Familie zu trinken, sowie auf das Gedeihen der Größe des Reiches." Die Musik spielte die russische Nationalhymne.

Der Friede.

* Petersburg, 4. Sept. (Petersb. Tel.-Ag.) Der Kaiser telegraphierte an den Präsidenten Roosevelt am 31. August: „Empfangen Sie Meine Glückwünsche und aufrichtige Erkenntlichkeit für Ihre persönlichen energischen Bemühungen, die die Friedensverhandlungen einem erfolgreichen Ausgang zugeführt haben. Mein Land wird dankbar den hervorragenden Anteil gebührend schätzen, den Sie an der Friedenskonferenz in Portsmouth genommen haben."

* Portsmouth, 4. Sept. (Reuter.) Der Friedensvertrag ist fertig gestellt und wird heute Nachmittag 5 Uhr unterzeichnet werden. Er besteht aus 17 Artikeln und einer kurzen Einleitung. Ein Auszug aus dem Friedensvertrag wird telegraphisch nach Petersburg und Tokio übermittelt, während der tatsächliche Wortlaut den Regierungen in den beiden Hauptstädten erst nach der Rückkehr der Friedensunterhändler bekannt werden wird. Die Ratifikationen müssen innerhalb eines Zeitraumes von 50 Tagen ausgetauscht werden. Die japanischen Bevollmächtigten hoffen Portsmouth morgen, die Russen am Mittwoch verlassen zu können.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Obst.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Aus Süddeutschland, 1. Sept. Am süddeutschen Obstmarkt entwickelte sich in der diesmaligen Berichtswoche lebhafterer Verkehr als in der Vorwoche, vor allem mit Trauben und Zwetschen, ferner mit Mirabellen, Reineklauden, Perrikis, Pfirsichen, Aepfeln und Birnen. Das Angebot in fast allen Obstsorten war derart bedeutend, daß die Preise stark zurückgingen.

In Baden wurden an der Bergstraße, in der Heidelberger Gegend, in der Ortenau und Bühlergegend und am Kaiserstuhl Trauben zu M. 28—35, Zwetschen zu M. 6—8, Mirabellen zu M. 7—9, Pfirsiche zu M. 25—36, Aepfel zu M. 6—10 und Birnen zu M. 8—12 die 50 Kilo abgesetzt. — In der Rheinpfalz stand der Handel unter dem Zeichen des Traubenhandels. Namentlich waren es Portugiesertrauben, die in ganz großen Posten in Dürkheim, Wachenheim, Neustadt, Ungstein, Kallstadt, Herxheim, Erpolsheim, Ellerstadt, Freinsheim und Weisenheim geschnitten wurden und an den Handel abgingen. Die für den Zentner dieser Früchte bezahlten Preise bewegten sich zwischen M. 13 und 16. Gutedeltrauben gingen zu M. 24—26 und Burgundertrauben zu M. 27—30 die 50 Kilo ab. Am Freinsheimer und Weisenheimer Obstmarkte wurden täglich je einige Hundert Zentner Zwetschen zu M. 4.50—6 der Zentner vom Handel aufgekauft und zum Versandt gebracht. Mirabellen und Reineklauden erbrachten M. 8—10, Perrikis M. 11—12, Maulbeeren M. 10—11, Pfirsiche M. 30—40, Aepfel M. 8—11 und Birnen M. 9—15 der Zentner.

Wochenmarktsbericht über den Viehverkehr vom 28. August bis 2. September.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Der Rindermarkt war gut besucht. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1829 Stück. Der Handel war mäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen 72—80 Mk., Bullen 60—68 Mk., Rinder 72—76 Mk., Kühe 48—70 Mk. Auf dem Kälbermarkt standen am 28. August 186 Stück, am 31. August 258 Stück zum Verkaufe. Geschäftsverkehr lebhaft. 50 Kg. Schlachtgewicht kosteten 80—90 Mark. Der Schweinemarkt war mit 1708 Stück besucht. Handel war bei hohen Preisen gut. Preise 73—74 Mk. pro 50 Kg. Schlachtgewicht. Der Ferkelmarkt war mit 311 Stück besucht. Handel war sehr lebhaft, trotzdem die Preise gestiegen. Pro Stück wurden 10 bis 17 Mark bezahlt.

Zellstoffabrik Waldhof, Mannheim. Die Aktien des Unternehmens haben in den letzten Tagen, insbesondere aber bei Bekanntwerden des Friedensschlusses eine Steigerung erfahren. Wie die M. A. Z. hört, ist dieselbe auf die Erwägung zurückzuführen, daß die russische Zellstoffabrik Waldhof, an der das Mannheimer Unternehmen in Form eines Besitzes von Aktien und Obligationen, sowie durch Vorschüsse im Gesamtbetrage von ca. 22 Mill. Mark beteiligt ist, von der durch die Beendigung des Krieges in Rußland zu erwartenden Belebung von Handel und Industrie entsprechend Nutzen ziehen dürfte. Die verbreiteten Dividendengerüchte über das Mannheimer Unternehmen sind verfrüht, da bis zum Vorschlag der diesjährigen Dividende noch geraume Zeit vergeht und noch mancherlei Zwischenfälle, die auf das Erträgnis von Einfluß sein könnten, möglich sind.

u. **Mannheimer Produktenmarkt.** Die Stimmung am heutigen Montagsmarkt war ruhig aber stetig. Weizen konnte fast durchweg seine vorwöchentlichen Preise behaupten. Amerikaner Redwinter Nr. 2 notiert per 100 Kg. frei Wagen Mannheim 10 Pfennig höher, während Laplata Ware 5—15 Pfg. billiger erhältlich ist. Roggen ist wesentlich fester und die Preise erfuhren eine Steigerung von 25 Pfg. per 100 Kg. In Braugerste ist die Tätigkeit nunmehr etwas lebhafter geworden und infolge dessen konnten die Preise des hiesigen Kursblattes um 25—50 Pfg. erhöht werden. Hafer ist weiter gut gefragt bei festen und teilweisen etwas besseren Preisen. Für Mais ist die Tendenz eine Nuance schwächer; desgleichen die Forderungen. Vom Auslande wird offeriert, die Tonne, per Kassa, Cif Rotterdam: Weizen russ. Ulka 9 Pud September M. 134½, dto. 9 Pud 25/30 M. 136, dto. 10 Pud M. 140½, Laplata semence française September 80 Kg. Mark 140, Bahia-Blanca sem. russe 81 Kg. per September M. 142.50, dto. 80 Kg. September M. 141, dto. Barletta 81 Kg. prompt Mark 142.50, Rumänier 78/79 Kg. 3 Proz. blaufrei Aug.-Sept. Mark 135½, Rumänier 79/80 Kg. 2 Proz. blaufrei Aug.-Sept. M. 137, Amerikaner hard Winter per Sept.-Okt. M. 141½, Amerikaner red Winter per Sept.-Oktober M. 140½. Roggen russ. 9 Pud 15/20 prompt M. 118, dto. 9 Pud 20/25 prompt M. 115, dto. 9 Pud 25/30 prompt M. 116. Gerste 60/61 Kg. prompt M. 97, dto. 60/61 Kg. per Sept. M. 96. Hafer russ. 47/48 Kg. prompt M. 105—110, dto. 50/51 Kg. M. 110 bis 115. Mais Laplata rye terms Sept.-Okt. M. 105, Mais mixed per Oktober M. 110.

Maschinenfabrik „Badenia", A.-G., Weinheim. Wie die „Frkft. Ztg." hört, ist Beschäftigung und Gewinn der Gesellschaft zur Zeit befriedigend. Einstweilen jedoch bestehe in den Kreisen der Gesellschaft nicht die Absicht, mit der Dividende über die vorjährige Höhe (12 Proz.) hinauszugehen.

4proz. badische Anleihe. Der durch vorläufig unbegründete Umwandlungsbefürchtungen veranlaßte starke Kursrückgang der 4proz. bayrischen Staatsanleihe hat neuerdings den Preisstand der 4proz. badischen Anleihe ungünstig beeinflußt, und zwar fanden auch in diesen Papieren mehrfach größere Abgaben statt, da an der Börse und in Kapitalistenkreisen mit Rücksicht auf die Flüssigkeit des Geldmarktes an die Herabsetzung des 4proz. Zinsfußes gedacht wurde. Demgegenüber hat der großherzoglich badische Finanzminister auf eine Anfrage unter dem 30. v. M. dem Berl. Aktionär erwidert, daß eine Umwandlung der 4proz. badischen Eisenbahnanleihe von 1900 in eine 3½prozentige schon deshalb vorerst nicht in Frage kommen kann, weil die Anleihe bis zum 1. Januar 1909 unkündbar ist. Ob im Jahre 1906 eine neue Anleihe begeben werden wird, fügt der Minister hinzu, kann zurzeit mit Bestimmtheit noch nicht als wahrscheinlich bezeichnet werden.

Die Lebensversicherungsbank Adler, Darmstadt, tritt nachdem auch die Fusion mit der „Juna" fehlgeschlagen, in Liquidation.

Süddeutsche Lederwerke, Akt.-Ges. St. Ingbert. Das Jahresergebnis des abgelaufenen zehnten Geschäftsjahres ist leider ein recht unerfreuliches und hat seine Ursachen hauptsächlich in dem in früheren Berichten und namentlich auch in dem letztjährigen wiederholt erwähnten Mißverhältnisse zwischen Rohhäute- und Lederpreisen. Nicht zum Geringsten machte sich dieses Mißverhältnis bei der Sohlleder-Fabrikation, die in der Fabrik in Biebermühle betrieben wird, fühlbar, indes war es auch bei der Oberlederfabrikation in St. Ingbert nicht möglich, entsprechende Mehrpreise für die fertigen Fabrikate herauszuholen. Zu dem Verlustsaldo vom vorigen Jahre mit 41 184 M. tritt der diesjährige Fehlbetrag mit 42 904 M. hinzu, so daß im ganzen ein Verlustsaldo von 84 128 M. auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der Fabrikationsgewinn betrug 59 102 Mark, welchem an Abschreibungen und allgemeinen Unkosten 143 291 M. gegenüberstehen. Die Generalversammlung ist auf den 25. d. M. festgesetzt.

Vereins-Bierbrauerei, Leipzig. Die Dividende für das mit diesem Monat ablaufende Geschäftsjahr 1904/05 dürfte dem „Leipz. Tagbl." zufolge wie schon seit 13 Jahren, wieder mit 15 Proz. in Vorschlag gebracht werden.

Bei der Panzer-Aktiengesellschaft für Geldschrank-, Tresorbau- und Eisen-Industrie in Berlin sind Unterschlagungen und Fälschungen im Betrage von etwa 30 000 Mark entdeckt worden. Nach Mitteilungen der Verwaltung kann für das abgelaufene Geschäftsjahr 1904/05 nach Tilgung des aus dem Vorjahre übernommenen Fehlbetrages von 28 496 M. und Vornahme reichlich bemessener Abschreibungen und Rücklagen die Verteilung einer Dividende von etwa 5 Proz. in Aussicht genommen werden.

Die Erste Betriebsgenossenschaft selbständiger Schuhmacher Berlins beschloß in ihrer gestrigen Hauptversammlung Zuschüsse der Genossenschafter, falls die Warengläubiger einem Vergleich von 75 Proz., zahlbar in einem Vierteljahr, zustimmen.

Schultheiß-Brauerei Berlin-Dessau. Das mit dem 31. August beendete Geschäftsjahr 1904/05 ergab einen Bierausgang von 1 134 462 Hektoliter oder 90 986 Hektoliter mehr als im Vorjahr.

Oberschlesische Kokswerke. Die bereits erwähnten Unterschlagungen bei den Oberschlesischen Kokswerken, verübt von einem langjährigen Prokuristen, sollen auf dessen verfehlte Spekulationen zurückzuführen sein. Die Unterschlagungen betragen 700 000 Mark.

Mechanische Leinenspinnerei und Weberei Akt.-Ges., Memmingen. Die Gesellschaft erzielte in 1904/05 einen Bruttoüberschuß von M. 206 160 (M. 199 675), wovon für Unkosten M. 175 812 (M. 178 546) und für Abschreibungen M. 12 646 (M. 13 084) abgehen, sodaß ein Reingewinn von M. 17 702 (M. 18 095) verbleibt. Es gelangte daraus eine Dividende von 3 Proz. (i. V. 2 Proz.) zur Verteilung.

Die Dividende der Brebower Zuckerfabrik wird mit 1½ Proz. (i. V. 0 Proz.) vorgeschlagen.

Die Vereinigten Siemens-Schuckert-Werke in Wien werden für das erste Jahr der Vereinigung 2½ Proz. Dividende geben.

Die Annaburger Steingutfabrik erzielte nach Abschreibungen von M. 144 572 (M. 116 014) einen Reingewinn von M. 281 028 (M. 166 840). Davon erhält der Reservefonds M. 14 051 (Mark 8342), die Spezialreserve M. 50 000 (0), als Dividende werden 10 Proz. (7 Proz.) verteilt, als Vortrag bleiben M. 62 000 (Mark 22 944). Der Geschäftsgang sei befriedigend.

Die Oesterreichische Kreditanstalt wandelt die Schiffahrts-Gesellschaft Gerolimich in eine Aktien-Gesellschaft mit Kr. 6 Millionen Kapital um.

Die Forderungen der Oesterreichischen Länderbank an die Egyptische Zuckerfabrik Says betragen nach der „N. Fr. Pr." 4 bis 5 Millionen Francs. Der kleinere Teil ist durch gute Giros gedeckt. Die Länderbank wird, wenn ein Arrangement zustande kommt, für ihre ungedeckten Forderungen Prioritäts-Aktien der genannten Egyptischen Zuckerfabrik übernehmen.

Steigerung der Roheisenpreise. In Ergänzung einer früheren Mitteilung über Erhöhung der Roheisenpreise teilt die „Köln. Ztg." mit, daß außer einer wesentlichen Besserung der Preise für Puddel- und Stahleisen auch eine solche für Ferromangan und Ferrosilicium festgestellt werden kann. So haben die Ferromanganpreise im Verlauf der letzten Zeit um 30 M. und die Preise für Ferrosilicium um 3—5 Mark pro Tonne angezogen. Eine Anzahl von Stahlwerken hat zu diesen steigenden Preisen beträchtliche Abschlüsse schon für das nächste Jahr betätigt.

Zahlungseinstellungen. Die Lederfabrik E. Koppel, Norden, ist zahlungsunfähig infolge großer Bürgschaften für den Spekulanten Samson. Die Verbindlichkeiten betragen 155 000 M. und die Vermögenswerte 80 000 M. Beteiligt sind die Reichsbank, die Norder Bank und die Ostfriesische Bank. Koppel bietet 50 Proz. — Die große Brünner Manufakturwaren-Firma Gustav Deutsch stellte die Zahlungen ein. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 264 000 Kr. — Die bedeutende Manufakturwarenfirma Saponara u. Co. in Bari belle Puglia befindet sich in Zahlungsstockung. Die Vermögenswerte betragen 667 000 Lire und die Verbindlichkeiten 791 000 Lire.

Armour u. Compagnie in Chicago. Diese Firma, die zu den größten amerikanischen Großschlächtereien gehört, hat, wie wir hören, in Hamburg eine Zweigniederlassung errichtet. Der Zweck derselben ist die Einführung von Fleischextrakt in Deutschland.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 4. September.

Weizen hierländ.	18.——.—	Hafer, bad. neu	15.——15.25
" Rheingauer	—.——.—	" russischer	14.——15.50
" norddeutscher	17.60—18.—	" norddeutscher	—.——.—
" russ. Azima	18.40—18.75	Hafer, württb. Alp	—.——.—
" Ulka	18.——18.50	" amerik. weißer	—.——.—
" Theodosia	19.25—19.50	Mais amer. Mixed	—.——18.50
" Taganrog	18.50—18.75	" Donau	—.——.—
" Saxonska	18.50—18.75	" La Plata	18.60——.—
" rumänischer	17.60—18.50	Kohlreps, d. neuer	—.——24.—
" am. Winter	18.40——.—	Wicken	18.50——.—
" Manitoba I	—.——.—	Kleesamen deutsch. I	110.—120.—
" Walla Walla	—.——.—	" " II	95.—100.—
" Kalifornier	18.40——.—	" neuer Pfälzer	—.——.—
" Australier	—.——.—	" Luzerne	100.—105.—
" La Plata	18.20—18.60	" Provenc.	105.—112.—
Kernen	18.——.—	" Esparsette	31.——33.—
Roggen, pfälz.	15.50——.—	Leinöl mit Faß	—.——40.—
" neuer	—.——.—	" bei Waggon	—.——39.50
" russischer	—.——15.75	Rüböl in Faß	—.——52.—
" rumänischer	—.——.—	" bei Waggon	—.——51.50
" norddeutscher	—.——.—	Am. Petroleum Faß	
" amerik.	—.——.—	fr. mit 20% Tara	—.——.—
Gerste, hierl.	16.——16.25	Am. Petrol. Wagg.	—.——19.80
" Pfälzer	16.——16.75	Am. Petrol. in Cist.	
" ungarische	—.——.—	v. 100 konetto verzollt	—.——16.—
Futter	12.75——.—	Rohsprit, versteuert	—.— 137.80
Gerste rum. Brau	—.——.—	70er Sprit	—.——64.40
		90er do. unverst.	—.——51.90

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	28.25	26.25	24.25	23.25	22.25	20.25

Roggenmehl Nr. 0) 23.— 1) 21.—.

Weizen preishaltend. Roggen fester. Braugerste etwas höher. Hafer gut gefragt. Mais ruhig.

* Oesterreichisches Petroleum notiert bis auf Weiteres: in Cisternen Mk. 15.—, in Faß (Barrels) Mk. 18.80 per 100 kg netto verzollt ab hiesigem Lager.

Mannheimer Effektenbörse

vom 4. September. (Offizieller Bericht.)

Die Börse war ziemlich belebt. Umgesetzt wurden: Brauerei Eichbaum-Aktien zu 170.75 pCt. und Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien zu 87.50 pCt. Außerdem notierten: Verein chem. Fabriken 340 Geld, Verein deutscher Oelfabriken 137.50 G. 138 B., Zellindustrie 126 G., Mannheimer Gummi 109 B. und Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien 140 Geld.

Obligationen.

Pfandbriefe.

4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50 bz
3½ " " " alte M.	97.— bz
3½ " " " unk. 1904	97.— bz
3½ " " Kommunal	98.20 bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	98.— G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	99.— B
4% Karlsruhe v. J. 1896	90.80 G
3½% Lahr v. J. 1902	98.50 G
4½% Ludwigshafen	100.50 G
4% "	100.— G
4% " v. 1900	100.— G
3½% "	98.50 B
4% Mannh. Oblig. 1901	101.— B
4% " " 1900	100.90 G
3½ " " 1885	98.50 G
3½ " " 1888	99.— B
3½ " " 1895	99.— G
3½ " " 1898	99.— G
3½ " " 1901	98.75 B
3½% Pirmasens unk. 1905	98.— G

Industrie-Obligation.

4½% Akt.-Ges. f. Zellindustrie rückz. 105%	103.25 G
4% Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	100.25 G
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	104.80 B
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.50 G
5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.50 G
4% Herrenmühle Genz	99.— B
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.75 G
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.50 G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	98.— B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	103.30 G
4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.50 G
4½ Speyerer Ziegelwerke	103.— G
4½% Südd. Drahtindustr.	101.— G
4% Verein chem. Fabriken	—.—
4% Zellstoffabrik Waldhof	105.— G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	129.50
Gewbk. Speyer 50% E.	—.—	130.75
Oberrhein. Bank	—.—	109.75
Pfälz. Bank	107.50	106.75
Pfälz. Hyp.-Bank	202.30	—.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Landb.	137.50	137.—
Rhein. Kreditbank	—.—	144.90
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	206.—
Südd. Bank	—.—	114.40
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50
" Maxbahn	—.—	148.—
" Nordbahn	140.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	81.50
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	456.50
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	168.—
Verein chem. Fabriken	—.—	340.—
Verein D. Oelfabriken	138.—	137.50
Wst. A.-W. Stamm	263.—	—.—
" " Vorzug	—.—	108.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	130.50	130.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	265.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	170.75
Kleinbr. Rühl, Worms	104.50	—.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	111.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	205.—
Homb. Messerschmitt	—.—	—.85
Ludwigsh. Brauerei	—.—	256.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	142.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	250.60	—.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	—.—	228.—

	Brief	Geld
Br. Schwartz, Speyer	—.—	135.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	82.—
" S. Weiß, Speyer	98.—	—.—
" z. Storch, S.	—.—	109.50
" Werger, Worms	106.—	—.—
Worms. Br. v. Oertge	106.50	—.—
Pfl. Preßh. u. Spritfbr.	148.—	—.—
Transport u. Versicherung.		
D. A.-G. Rhsch. Seetr.	92.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	87.50
" Lagerhaus	—.—	100.—
Bad. Rück- u. Mitvers.	385.—	335.—
" Assecuranz	1280.—	1260.—
Continental. Vers.	—.—	438.—
Mannh. Versicherung	—.—	525.—
Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	535.—
Württ. Transp.-Vers.	740.—	720.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	126.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	108.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	110.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	102.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	237.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	250.—
Lothb. Cell.- u. Papierf.	—.—	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	109.—	—.—
Mschfbr. Badenia	220.—	—.—
Pfälz. Näh- u. Fahrrf.	—.—	140.—
Portl.-Cement Hdlbg.	134.20	—.—
Verein Freib. Ziegelw.	164.—	—.—
" Speyr.	—.—	73.25
Zellstoffabr. Waldhof	321.—	320.—
Zuckerfbr. Waghäusel	117.40	—.—
Zuckerraff. Mannh.	155.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 4. Sept. Die neue Börsenwoche zeigte bei Beginn ruhige und feste Haltung. Die ruhige Erholung der Westbörsen und besonders die steigende Tendenz der Minenwerte in London trug dazu bei auch am hiesigen Markte einer festeren Tendenz Platz zu machen. Gute Aufnahme fand das englisch-japanische Bündnis. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages wird den neueren Nachrichten zufolge heute oder morgen erfolgen. Somit dürften die Zweifel und Bedenken überwunden sein. Das Geschäft war ruhig auf den Bankenmarkt; später entwickelte sich lebhafte Tätigkeit. Diskontokommandit steigend. Auch übrige Banken höher. Montanwerte fest. Günstige Eisenberichte machten guten Eindruck. Bochumer besonders bevorzugt. Schiffahrtsaktien auf Rückkäufe höher. Beruhigende Nachrichten über Choleraerkrankungen, welche die bisherigen Nachrichten als übertrieben erscheinen lassen, gaben im weiteren Verlaufe Veranlassung zu weiterer Steigerung. Baltimore-Ohio fest. Ausländische Fonds zeigten auf den meisten Gebieten steigende Tendenz. Hamburger Paketfahrt bis 169 bezahlt. Der Schluß der Börse war fest bei belebtem Geschäft.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 3 Prozent.

Wechsel.

		2.	4.			2.	4.
Amsterdam	kurz	169.10	169.05	Paris	kurz	81.25	81.175
Belgien	"	81.183	81.125	Schweiz. Plätze	"	81.325	81.238
Italien	"	81.316	81.225	Wien	"	85.175	85.088
London	"	20.430	20.425	Napoleonsd'or		16.25	16.25
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		2¹¹⁄₁₆	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	2.	4.		2.	4.
3½ Dtsch. Reichsanl.	101.—	100.95	Tamaulipas	99.75	99.90
3 " "	89.70	89.90	Bulgaren	98.25	98.30
3½ pr. kons. St.-Anl.	101.30	101.20	1½ Griechen 1890	53.60	53.90
3 " " "	89.90	89.85	5 Italien. Rente	—.—	106.30
4 bad. St.-A.	1[illegible].80	103.70	4½ Oest. Silberr.	101.60	101.40
3½ bad. St.-Obl. fl.	99.75	99.80	4½ " Papierr.	—.—	101.40
3½ " " M.	99.90	100.—	Oesterr. Goldr.	101.80	102.—
3½ " " 00.	99.85	100.—	3 Portg. Serie I	68.55	68.55
4 bayer. E.-B.-A.	101.30	101.20	3 dto. III	68.20	68.30
3½ do. u. Allg.-A.	100.40	100.35	4½ do. neue 1905	96.95	97.—
3 " " "	89.40	89.40	4 Russen von 1880	87.80	93.20
4 Hessen	103.90	103.30	4 span. ausl. Rente	93.20	93.40
3 Hessen	87.15	87.2	4 Türken v. 1903	87.90	88.25
3 Sachsen	88.70	88.60	4 Türken unif.	90.80	90.70
3½ Mh. Stadt-A.05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	97.90	98.25
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	97.—	97.30
5 Ag. i. Gold-A. 1887	102.—	102.—	**Verzinsl. Lose.**		
3½ Chinesen 1898	98.22	98.25	3 Oest. Lose v. 1860	[illegible]	159.45
4 Egypter unifizirte	106.40	—.—	Türkische Lose	[illegible]	138.80
5 Mexikaner äuß.	102.80	102.95			
" inn.	68.65	68.70			

Bergwerks-Aktien.

	2.	4.		2.	4.
Bochumer	254.70	255.70	Gelsenkirchner	[illegible]	216.10
Buderus	132.90	133.80	Harpener	221.20	221.70
Concordia	323.50	330.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch. Luxembg.	269.70	269.50	Westerr. Alkali-A.	266.—	267.10
Eisenwerke Kollar	—.—	—.—	Oberschl. Eisenakt.	135.50	136.40
Friedrichsh. Bergb.	131.30	131.90	Ver. Königs- u. Laura	—.—	—.—

MARCHIVUM

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	117.—	116,90	Elkr.-Gef. Schuckert	188.—	188.50
Eichbaum Mannh.	170.50	170.90	Allg. E.-G. Siemens	188.—	188.—
Rh. Akt.-Brauerei	142.--	142.—	Ver. Kunstseide	501 —	498.—
Parkakt. Zweibr.	123.70	123.50	Lederw. St. Ingbert	56.—	56 —
Welz z. S. Speyer	102.40	102.--	Spicharz	108.—	108.—
Cementw. Heidelb.	134.20	133 80	Walzmühle Ludw.	181.—	181.-
Cementf. Karlstadt	120.20	120.20	Fahrradw. Meyer	300.50	302.—
Bad. Anilinfabrik	458 50	458.50	Masch. Arm. Klein	99.50	99.40
Ch. Fbr. Griesheim	268 75	269.—	Maschinenf. Baden.	220.—	220.40
Höchster Farbwerk	390.50	390.50	Dürrkopp	492 —	497.-
Verein chem. Fabrik	—.—	340.—	Maschinf. Grizner	227.50	229.—
Chem. Werke Albert	386.—	386.20	Schnellpr. Frkthl.	185.—	185.—
Accumul.-F. Hagen	226.--	227.—	Oelfabrik-Aktien	187.—	187.50
Acc. Böse, Berlin	88.20	88.20	Seilindustrie Wolff	128 60	128.—
Allg. Elek.-Gesellsch.	235.25	236.—	Zellstoff Waldhof	320.—	319.—
Lahmeyer	145.20	146.40	Südd. Immob.	—.—	—.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	233.90	233.50	Oesterr. Süd-Lomb.	20.70	21.20
Pfälz. Maxbahn	146 50	147.-	Oesterr. Nordwestb	—.—	—.—
do. Nordbahn	138.—	138.—	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	135 10	135.40	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	167.80	168 10	Ital. Mittelmeerb.	95.50	95.50
Nordd. Lloyd	136.—	135.90	" Meridionalbahn	152 50	152.50
Oest.-Ung. Staatsb.	144 80	144.90	Baltim. Ohio	113 10	113.60

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	101.40	101.40	4% Pr. Pfdb. unk. 14	103.20	103.20
4% F.K.B. Pfdbr. 05	100.20	100.25	3½ " " " 12	100.—	100.—
4% " " 1910	101.60	101.60	3½ " " " 14	100.75	100.75
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.60	101.60	3½ " " " 03	95.50	95.50
3½ %	98.80	98.80	3½ " " " 12	97.--	97.—
3½ % Pr. Bod.-Cr.	95.50	95.50	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	96.10	96.10
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100.90	100.90	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom. Obl. unkündb. 12	100.—	100.—
4% " " 99 unk. 09	102.20	102.20	4% Rh. H. B. Pfd. 09	100.50	100.70
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	102.80	102.80	4% " " " 1907	101.20	101.20
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	103.70	103.70	4% " " " 1912	103.—	103.—
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	96.80	96.80	3½ " " " alte	97.—	97.—
3½ " Pfd. 96/06	96.20	96.20	3½ " " " 1904	97.—	97.—
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	104.—	103.80	3½ " " " 1914	98.—	98.—
3½ " Com.-Obl. v. 87, unk. 91	99.20	99.20	3½ Rh. H.-B. C. O	98.20	98.20
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	99.60	99.60	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.90	101.90
4% Pr. Pfdb. unk. 09	101.50	101.50	4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.60	101.60
" " " 12	102.20	102.20	3½ % Pf. B. Pr.-O.	99.35	99.35
			2⅘ Ital. stl. g. E.B.	—.—	—.—
			Mannh. Versi.-B.-A.	535.—	535.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	129.—	128.75	Oesterr.-Ung. Bank	117.20	117.30
Berl. Handels-Ges.	173.—	174.10	Oest. Länderbank	116.50	113.50
Comerz. u. Disk.-B.	125.60	125.80	" Kredit-Anstalt	212.80	213.80
Darmstädter Bank	152.50	153.—	Pfälzische Bank	107.—	107.—
Deutsche Bank	244 75	244 20	Pfälz. Hyp.-Bank	202.80	202.70
Deutschasiat. Bank	186.—	187.—	Preuß. Hypothenb.	126 70	126 85
D. Effekten-Bank	117 30	117.40	Deutsche Reichsbk.	157.50	157.75
Disconto-Comm.	195 30	196.80	Rhein. Kreditbank	144.50	144.50
Dresdener Bank	166 40	166 90	Rhein. Hyp.-B. M.	207.—	207.—
Frankf. Hyp.-Bank	210.30	210.50	Schaaffh. Bankver.	164.—	163.90
Frkf. Hyp.-Kredits.	162.20	162.20	Südd. Bank Mhm.	114.40	114.40
Nationalbank	133.50	133.50	Wiener Bankver.	147.—	147.50
Oberrhein. Bank	108.50	108.50	Bank Ottomane	119.90	120.60

Frankfurt a. M., 4. Sept. Kreditaktien 213.90 Staatsbahn 144.70, Lombarden 21.10, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 97.90, Gotthardbahn 188.—, Disconto-Commandit 195.70, Laura 270.50, Gelsenkirchen 235 80, Darmstädter 153.—, Handelsgesellschaft 173.60, Dresdener Bank 166 20, Deutsche Bank 243.70 Bochumer 255.50, Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 213.60, Staatsbahn 144.90, Lombarden 21.20 Disconto-Commandit 197.50.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 4. September. (Schlußkurse.)

Russennoten	216.20	216.15	Canada Pacific	162 —	164.20
Russ. Anl. 1902	92.80	92.70	Hamburg. Packet	167.90	167.50
3½% Reichsanl.	100.90	101.—	Nordd. Lloyd	136 90	135.—
3% Reichsanleihe	89.90	89.90	Dynamit Trust	182 20	183.30
4% Bad. St.-Anl.	103.60	103.30	Licht- u. Kraftanl.	146.90	147.70
3½ B. St. Obl. 1900	100.20	100.30	Bochumer	254.—	257.70
3½% Bayern	100.50	100.40	Konsolidation	440.50	—.—
4% Hessen	103.60	103.60	Dortmunder	95 90	96.60
3% Hessen	87.—	87.—	Gelsenkirchner	235.10	235.70
3% Sachsen	88.60	88.50	Harpener	221.—	221.50
4% Pfbr. Rh. W. B.	101.20	101 20	Hibernia	—.—	—.—
5% Chinesen	103.—	103.—	Hörder Bergwerke	189.50	191.70
4% Italiener	—.—	106.20	Laurahütte	270 20	271 10
4½ Japaner (neu)	95.10	95.70	Phönix	193.50	195.—
1860er Lose	159.10	159.20	Ribeck-Montan	219.—	219.—
4% Baden-Anl.	89.50	89.50	Schalk G. u. H. B.	—.—	595 25
Kreditaktien	213 20	214.—	Wurm Revier	155.—	155.—
Berl.-Märk. Bank	169.—	169 20	Anilin Treptow	378.—	383.50
Berl. Handels-Ges.	173.20	173.80	Braunk.-Brik.	217.—	215.—
Darmstädter Bank	152.90	153.—	D. Steinzeugwerke	280.—	283.—
Deutsche Bank (alt)	243.10	244.20	Düsseldorfer Wag.	285.—	286 75
" " (jg.)	243.50	244.40	Elberf. Farben (alt)	532.50	533 20
Disc.-Kommandit	195.40	197 20	Aschersleb. Alkalim.	181.50	180 10
Dresdner Bank	166.40	166.60	Westereg. Alkaliw.	265 70	—.—
Rhein. Kreditbank	144.10	144.—	Wollkämmerei-Akt.	162 40	161.70
Schaaffh. Bankv.	163 70	164.—	Mariawerke	186.20	186.—
Lübeck-Büchener	183.20	183.—	Chemische Charlot.	211.—	211 —
Staatsbahn	—.—	145.—	Tonwaren Wiesloch	186.—	186.—
Lombarden	21.—	21.10			

Privat-Discont 2⅝%.

W. Berlin, 4. September. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	213.60	214.—	Staatsbahn	—.—	144 90
Diskonto Komm.	195.60	197.20	Lombarden	21.—	21 10

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 4. Sept. Auf die Festigkeit der ausländischen Plätze eröffnete die hiesige Börse in freundlicher Stimmung. Hüttenwerte unter Bevorzugung von Bochumer auf Eisenpreiserhöhungen in Rheinland und Westfalen höher. Von Kohlenaktien zogen Gelsenkirchener an. Renten im Anschluß an Paris gut gehalten. Von Bahnen stiegen Kanada auf New-York. Auf Prinz Heinrichbahn wirkte die Mehreinnahme der dritten Augustdekate günstig ein. Warschau-Wiener gedrückt wegen Befürchtung des Dividendenausfalles für das laufende Jahr. Von Schiffahrtsaktien Paketfahrt etwas erholt. Uebrige Werte nicht voll behauptet. Später trat in Diskontkommandit auf spekulative Käufe starke Aufwärtsbewegung ein. Dagegen gestaltete sich im übrigen bei sehr wesentlichen Kursschwankungen das Geschäft sehr ruhig. In zweiter Börsenstunde gaben Schiffahrtsaktien nach. Russen- und Japaner Anleihe auf London fest. Auch Spanier besserten sich auf Paris. Dagegen wurden Türkenlose realisiert. Oesterreichische Bankaktien zogen auf Wien anregend an. Tägliches Geld 2½. Privatdiskont 2⅝. Die Börse schloß fest. Schiffahrtsaktien erholt. Russen gut gehalten. In dritter Börsenstunde fest aber ruhig. Industriewerte des Kassamarktes fest. Roheisen und Zinkwerte höher.

Pariser Börse.

Paris, 4. September. Anfangskurse.

3 % Rente	100.25	100 10	Türk. Loose	132.50	—.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	599 —	596.—
Spanier	92.50	91.70	Rio Tinto	1674	1660
Türken unif.	92.50	91.92			

Londoner Effektenbörse.

London, 4. Sept. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	89—	89 —	Southern Pacific	67⅞	68⅛
5 % Chinesen	105¼	105¼	Chicago Milwaukee	183¼	183½
4½ % Chinesen	108⅝	98¾	Denver Pr.	91—	91½
2¾ % Consols	90⅝	90⅞	Atchison Pr.	107⅞	107⅞
4 % Italiener	105—	105—	Louisv. u. Nashv.	152¼	153—
4 % Griechen	54¼	54¼	Union Pacific	134⅞	136¼
3 % Portugiesen	69¾	69⅞	Unit. St. Steel com.	37⅝	37⅝
Spanier	91⅞	91⅞	" " pref.	106⅞	106⅞
D Türken	91—	91½	Eriebahn	51⅞	52⅜
4 % Argentinier	92½	92½	Tend.: fest.		
3 % Mexikaner	85½	35½	Debeers	17⅞	18—
4 % Japaner	90⅞	90½	Chartered	2—	2—
Tend.: fest.			Goldfields	6⅞	6⅞
Ottomanbank	13¾	13⅞	Randmines	9⅝	9½
Rio Tinto	66½	66⅞	Eastrand	7¾	8—
Brasilianer	89¾	90-	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 4. Sept. (Tel.) Produktenbörse. Da es seit gestern ununterbrochen geregnet hat und Amerika fester war, eröffnete der Markt recht fest, ließ später aber nach, als das Wetter sich aufklärte und das steigende Barometer eine weitere Besserung erhoffen ließ. Die inländischen Forderungen waren durchweg erhöht. Hafer und Mais stetig. Rüböl behauptet. Wetter: aufklärend.

Berlin, 4. September. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		2.	4.			2.	4.
Weizen	per Septbr.	171.25	171.—	Mais	per Septbr.	123.50	123 75
	" Oktbr.	171.75	171.25		" Dezbr.	122 75	122.75
	" Dezbr.	174.25	173.25		"	—.—	—.—
Roggen	per Septbr.	154.—	152.50	Rüböl	per Oktbr.	46 30	46.20
	" Oktbr.	154.75	151.25		" Dezbr.	47.30	47.10
	" Dezbr.	155 —	154.50		" Mai	48.20	48.20
Hafer	per Septbr.	134 25	134 50	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Dezbr.	139.75	139.25	Weizenmehl		22.75	23.—
	"	—.—	—.—	Roggenmehl		20.90	20.20

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms, für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.: Ernst Müller.

Brennstoff-Untersuchungen
Heizwert-Bestimmungen, Untersuchung v. Maschinen- u. Schmierölen. Gas-Analysen etc.
Dr. K. Gemoll, Mannheim
Oeffentl. chem. Laboratorium
N 6, 3 neben der Ingenieurschule N 6, 3

Trauben **Ohne Konkurrenz.** Trauben
Ein grosser Posten zuckersüsser französischer
Tafel-Trauben
eingetroffen. Die 10 Pfd.-Kiste solange Vorrat Mk. 1.55
Beckers Delikatessenhaus, E 4, 1 Planken
Telephon 1334.
Trauben Trauben

Stellen finden

Wir suchen für den dortigen Platz je
1 Platz- und 1 Reise-Inspektor.
Die Stellungen sind angenehm und lohnend. Ausführliche Offerten mit kurzem Lebenslauf und Beifügung einer Photographie erbitten uns direkt. (Diskretion zugesichert). 4269
Niederländische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Leipzig.

5–20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. Nebenerwerb durch Schreibarbeit. häusl. Tätigk., Vertr. etc. Näh. Erwerbscentrale in Frankfurt a/M. [3590]

Maler, Anstreicher gesucht. 28208 Hecking, Saarburg i. L.

Commis, nicht zu jung, unverheir. findet in einem Mehl-, Getreide- u. Düngergeschäft a. Mittelrhein Stellung. Ders. h. Contor zu besorg., Kundschaft u. Börse zu besuchen. Off. unt. K. No. 28318 a. d. Exped.

Kohlenhandlung sucht tücht., sachkundigen Herrn **für Kontor und Reise.** Offerten unter Nr. 27908 an die Expedition dieses Blattes.

Akquisiteure, auch Damen, finden gutbezahlte ständige Stellung ab 15. Sept. bei Journal-Lese-Zirkel Francken & Lang, C 4, 6.

Tüchtige **Dreher** für genaue Arbeit, sucht bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung. 4261 Fahrzeugfabrik Eisenach.

Tüchtige **Damenschneider** finden dauernde Beschäftigung bei K. Ott, Friedrichsplatz 3. 28323

Hilfsarbeiter auf Damensachen sucht 28324 K. Ott, Friedrichspl. 3.

Stadtkundiger 28419 **Hausbursche** brav u. zuverlässig, nicht unter 18 Jahre alt, per 1. Oktober gesucht. Schuhhaus Wanger.

Fräulein gewandt als Maschinenschreiberin (Hon) sofort gesucht. 28c81 Mannheimer Wohnungs-Anzeiger. C 4, 8.

Junger Hausbursche sofort gesucht. N 3, 16. 8304

Suche für mein Colonialwaren- und Delikatessengeschäft ein tüchtiges und ordentliches Fräulein als **Verkäuferin.** Branchekundige bevorzugt. Off. unt. F. B. 28281 a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige **Näherinnen** per sofort gesucht. 28310 Albert Göbel, D 3, 16.

Zwei tüchtige **Verkäuferinnen** mit Ia. Zeugnissen per 15. Sept. oder 1. Oktober bei hohem Gehalt gesucht. 28208 **Heinrich Dugeorge** Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren. Mittelstrasse 92.

Modes. Zum sofortigen Eintritt gesucht tüchtige **I. u. II. Arbeiterin,** sowie angehende **Verkäuferin.** Alwine Hanf, B 1, 2. 28226

Größeres Schuhwaren-Detailgeschäft sucht per 1. Oktober branchekundigen, tüchtigen **Verkäufer u. Lageristen** welcher auch im Büreau selbständig arbeiten kann, sowie **tüchtige Verkäuferinnen** Offerten unter Nr. 28222 an die Expedition ds. Blattes

Ge-übte **Maschinennäherinnen** gesucht. Sackfabrik Q 7, 5. 8266

Köchinnen, Zimmer- u. Kindermädchen sofort und auf 1. September gesucht. 27981 Bureau Hilbert, G 6, 5.

Reinliches brav. **Mädchen** zu kleiner Familie sofort **gesucht.** 8178 Näh. Industriestr. 7.

Ordentl. Mädchen für Nachmittags in eine Papierhandlung **gesucht,** welches Gelegenheit geboten ist, sich i. d. Branche auszubilden. Wo sagt die Exp. 8128

Mädchen für alle Arbeit gesucht bei 28173 Perreth, Hebelstr. 3.

Ein tüchtiges Mädchen per 1. Oktober gesucht. **Beethovenstraße 12,** 2. Stock rechts. 27030

Gesucht per sofort eine tüchtige, branchekundige 28282 **Filial-Leiterin** für Bäckerei und Konditorei. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein im Nähen gewandt. **Zimmermädchen** sofort gesucht. 8409 **Prinz Wilhelmstr. 6,** 3. Stock.

Gesucht auf 15. September eine **Köchin.** Näh. in der Exped. d. Bls. 8443

Einige tüchtige **Näherinnen** für mein Corsetgeschäft gesucht. J. Müller-Rippert Nachf. M 2, 15a

Ein ordentliches Mädchen, für Küche u. Hausarb. geg. hoh. Lohn sof. ges. **D 4, 3.** 8442

Ein braves, fleißiges Mädchen, das kochen kann, zu kleiner Fam. gesucht für sof. od. später. Näh. **Luisenring 36,** 2. St. 8441

Köchinnen, Haus-, Allein-, Zimmer- u. Kindermädchen sucht und empfiehlt sofort, auf 15. Sept. u. 1. Oktober. Stellenbureau Apfel H 1, 17, 2. St., am Marktplatz

Eine **ältere Person** von allein stehendem Mann mit 2 Kindern als Haushälterin gesucht. Gefl. Offerten mit Lohnansprüchen unter Nr. 8333 an die Exped. ds. Bl.

Ein brav. **Mädchen** zu 2 Leuten per 1. Oktober gesucht. 8359. Cigarrengeschäft K 1, 9.

Ein **Mädchen** für u. Hausb. geg. hoh. Lohn sof. gesucht. 82 4 **Augusta-Anlage 19,** part. lks

Braves zuverlässiges Kindermädchen sofort gesucht. 8370 **Luisenring 60,** III.

Jüngeres Fräulein zu einem zwölfjährigen Mädchen für nachmittags gesucht. 28276 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Zur Führung einer kleinen bürgerlichen Haushaltung wird eine solide **Frau** gesucht. — Offerten unter 1903 Weinheim nimmt die Expedition ds. Blattes entgegen. 27894

Sauberes einfaches **Mädchen** auf 1. September gesucht. Näh. Beethovenstr. 6, rechts, eine Treppe bis 5 Uhr. 28037

Lehrlingsgesuche

Erste Mannheimer Großhandlung **sucht** per 1. Septbr. 1905 oder später einen **Lehrling** (Christ) mit Berechtigung zum Einj.-Freiw. Offerten unter F. L. Nr. 28677 befördert die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen

Besseres Lehrmädchen in einem Weißwarengeschäft zum Nähen gesucht. 8363 F 6, 3, 2. Stock.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. **B 7, 5,** 4. Stock 8174

Lehrmädchen fürs Kleidermachen gründl. erlern. **N 3, 13b,** 4. St. r. 8272

Stellen suchen

Bautechniker, 20 J. alt, militärfrei, sucht Stellung auf Büro oder Baustelle, bei mäß. Anspr. Off. unt. Nr. 8485 an die Exped.

Junge Verkäuferin sucht Stelle per 1. Oktober bei bescheidenen Ansprüchen. Offert. unt. Nr. 8458 an die Expedition.

Mietgesuche.

Elea. möbl. Zim. evtl. Wohn- u. Schlafz. sogen. zu miet. ges. Off. unt. Nr. 8480 a. d. Exped.

Gesucht wird auf 1. Okt. gut **möbl. Zimmer (oder 2) mit guter Pension** b. kl. Fam. od. Witwe f. 80—100 M. Gefl. Off. u. Nr. 8394 a. d. Exped. erbet.

Wohnung 3—4 Zimmer nebst Küche gesucht in gutem Hause u. schöner Lage. Ring bevorzugt. Offerten unt. Nr. 8455 an die Exped. d. Blattes.

Zwei möblierte Zimmer bei evang. Familie von einem Stadtoffizier **sofort zu mieten gesucht.** Ring oder östl. Stadtteil bevorzugt. Gefl. Offert. unter Nr. 28170 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Zu vermieten.

D 5, 10 1 Zim. u. Küche an 2 Leute z. v. 8450

K 4, 16, 1 Zimmer u. Küche und 1 leeres Zim. zu vermieten. Näh. Vorderhaus 2. St. 8436

T 6. 39 5 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8458

U 4, 11a 2. St. abgeschloss. 4 Zimmerwohn. zu vermieten. 8321

Eichelsheimerstraße 45 3 Zimmer u. Küche per 1 Okt. zu vermieten. 8148

Stephanienpromenade 19 elegante 6 Zimmerwohnungen mit Zub. sof. od. spät. zu verm. Näh. 4. Stock daselbst. 8451

Möbl. Zimmer.

B 5, 23 1 einf. möbl. Zim. z. v. Preis 12 Mk. 8182

B 6, 21 4. Stock, ein schön möbl. Zim. z. v. 8474

C 4, 13 2. St., gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. von 12—1 Uhr. 8173

C 7. 12 part., gut möblierte Zim. zu verm. 8444

C 8, 7a part., gut möbliertes Zim. zu verm. 8440

D 7, 19 part., schön möbl. Zim. sof. od. sp. zu v. 8192

E 6, 8 3. Stock l., schön möbl. Zimmer z. verm. 7874

E 7, 15b 1 Tr. r., hübsch möbl. Zim. zu vm. 8463

G 7, 35 3. St., bes. möbl. Zim. z. verm. 8480

H 7, 26 2. St., gr. sch. möbl. Zim. zu verm. 8049

K 3, 10 3. St., gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 27838

L 4, 11, 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. z. vrm. 8447

L 12, 13, 2 Treppen, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 8044

M 2, 10 3 Tr., möbl. Zim. zu vm. Näh. Lad. 8182

S 6, 18 4. St., sep. hübsch möbl. Zim., nähe Tennispl., sof. mit Pens. z. v. 8457

T 1, 4a Breitestr., 3. St., israelitischer junger Mann oder Schüler kann möbl. Zimmer evt. m. Kost haben. 8469

T 6, 17, 2. Stock, ein möbl. Zim. zu verm. 8468

U 2, 1a 1 Tr., 2 schön möbl. Zimmer einzeln od. zusammen sofort zu verm. 8439

Hochstr. 16, 4 Tr. l., einfach möbl. Zim. sof. zu vm. 8438

Kepplerstr. 23 2 Treppen, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 8133

Kost und Logis

B 5, 12, 2. St. An fein. Privat-Mittag- u. Abendtisch können noch 1 od. 2 bess. Herren teiln. 8181

E 2, 11 erhalt. israelit. Fräulein bei bess. Familie gute Pension. 8103

L 14, 8 2 Tr., in bess. ruhig. Familie finden 1—2 anst. junge Herren gute Pension mit Familienanschluß. 8193

Friedrichsfelderstr. 39, in gut bürgl. Familie volle Pens. für 1 Schüler d. unt. Kl. d. Ober-Real od. Realgymnasium zu 9 jährig. Sohne, mit Klavierbenützung event. Anfangsunterricht. 8195

Guten bürgerlichen **Mittag- u. Abendtisch** O 5, 1, 1 Treppe, links. 8462

Prima doppelten **Privat-Mittagstisch** für Herren zu 70 Pfg., Passanten 80 Pfg. und Abendtisch zu 50 Pfg. 28183 **Frau J. Loos, P 2, 3½,** 2. Stock.

Guten bürgerlichen **Mittag- u. Abendtisch.** Seckenheimerstr. 12, III. 8460

MARCHIVUM

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.01 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „
Expedition Nr. 218.
Nr. 175. Montag, 4. September 1905. 115. Jahrgang.

Programm

zur

Feier des Geburtstags Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs.

Vorfeier

Freitag, den 8. September 1905.

Abends 7 Uhr: Glockengeläute und Böllerschießen.

Hauptfeier

Samstag, den 9. September 1905.

Morgens 7 Uhr: . . Böllerschießen.
Morgens 10 Uhr: . . Festgottesdienst in der Trinitatis-, Jesuiten- und Schloßkirche, sowie in der Synagoge.
Nachmittags 1½ Uhr: Festessen im Parkhotel.
„ **6½ Uhr:** Fest-Vorstellung im Großh. Hof- und Nationaltheater. — (Fidelio.)

Vorstehendes Festprogramm bringen wir zur öffentlichen Kenntnis und beehren uns, die Einwohner Mannheims zur Teilnahme an dieser Feier ganz ergebenst einzuladen. Damit verbinden wir das Ersuchen, am Festtage die Häuser **festlich zu beflaggen.**

Einzeichnungslisten für das Festessen (4.50 Mk. mit Musik ohne Wein) liegen auf dem Bezirksamt, Rathaus und im Parkhotel auf. 6569

Mannheim, den 29. August 1905.

Der Gr. Amtsvorstand: Lang. **Der Oberbürgermeister:** Beck.

Bekanntmachung.

Den Unterrichtsbeginn nach den Sommerferien betr.

No. 90313. In sämtlichen Klassen der **Volks- und Bürgerschule** sowie der **Knabenfortbildungsschule** und der **Haushaltungsschule** wird der Unterricht am

Dienstag, den 5. September

zur stundenplanmäßigen Zeit wieder aufgenommen.

Mannheim, den 30. August 1905.

Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger. 30000/567

Bekanntmachung.

Die Geflügelcholera in Mannheim betr.

No. 130906 I. Gemäß § 4 der Verordnung vom 29. Juli 1898 bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß unter dem Geflügelbestand der Frau Fd. Eisert, Pfingstbergstraße hier, die Geflügelcholera ausgebrochen ist.

Mannheim, 1. Septbr. 1905.
Großh. Bezirksamt.
Abt. III. 6577

Bekanntmachung.

Fund betr.

Gefunden und auf dem Fundbureau — Zimmer 11 der Polizeidirektion — zur Aufbewahrung abgegeben:

Ein Portemonnaie mit 4 Mark 2 Pfennig Inhalt, ein goldenes Halskettchen, eine Brosche (eingefaßtes goldenes Fünfmarkstück) ein Meterstab, ein goldener Ring m. schwarz. Stein, eine Remontoiruhr, eine Damenuhr nebst goldener Kette, ein Geldbeutel mit Mk. 1.50 Inhalt. 6578

Falls sich ein Empfangsberechtigter nicht rechtzeitig meldet, geht das Eigentum an der gefundenen Sache binnen Jahresfrist auf den Finder oder die Gemeinde über.

Mannheim, 2. Sept. 1905.
Großherzogliches Bezirksamt
Polizeidirektion
Fundbüro.

Iglaisterhausen.

Jagd-Verpachtung

Samstag, 16. Sept. 1905, nachmittags 2 Uhr,

wird auf dem Rathause dahier, die Jagd des hinteren Teutwaldes, für welche der Anschlag mit 200 M. bei der am 1. Sept. d. J. stattgehabten Versteigerung nicht erzielt wurde, auf die Dauer vom 1. Februar 1905 bis einschl. 31. Januar 1914 nochmals im Wege öffentl. Versteigerung verpachtet.

Der zu verpachtende Jagdbezirk „Hinterer Teutwald" umfaßt 564 ha. 58619

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftl. Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt bis zur Versteigerungstagfahrt auf dem Rathause hier auf.

Iglaisterhausen 2. Sept. 1905.
Bürgermeisteramt:
Braun.
Brenner, Rat.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abteilung A wurde heute eingetragen:

I. Band III, O.-Z. 98, Firma „Gebrüder Hirschler" in Mannheim:

Die Firma ist erloschen.

II. Band VI, O.-Z. 58, Firma „Johann Schreiber" in Mannheim:

Carl Ellgaß, Ludwig Hartmann und Carl Loy, alle in Mannheim, sind zu Gesamt-Prokuristen bestellt derart, daß jeweils Ellgaß gemeinschaftlich mit Hartmann oder mit Loy zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt ist.

III. Band VI, O.-Z. 206, Firma „Geschwister Frank" in Mannheim:

Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft auf die Gesellschafterin Elise Frank übergegangen, die es unter der bisherigen Firma als alleinige Inhaberin weiterführt.

IV. Band XI, O.-Z. 199: Firma „Ludwig Wüst" in Mannheim:

Inhaber ist Ludwig Wüst, Händler in Mannheim.

Geschäftszweig: Kolonialwarenhandlung.

V. Band XI, O.-Z. 199: Firma „Jacob Reilinger" in Mannheim:

Inhaber ist Jacob Reilinger, Fabrikant in Mannheim.

Geschäftszweig: Cigarrenfabrikation.

VI. Band XI, O.-Z. 200: Firma „Technisches Bureau Louis Schmidt" in Mannheim:

Inhaber ist Louis Schmidt, Ingenieur in Mannheim.

Geschäftszweig: Technisches Bureau.

VII. Band VI, O.-Z. 107, Firma „Lud. Oppenheimer Söhne in Mannheim.

Carl Schütz in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

VIII. Band XI, O.-Z. 197: Firma „Cigarrenhaus am Rosengarten, Antoinette Wolff" in Mannheim.

Inhaberin ist: Emanuel Wolff Ehefrau Antoinette geb. Hennessen in Mannheim. Emanuel Wolff in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

Geschäftszweig: Cigarrenhandlung.

IX. Bd. V, O.-Z. 169, Firma „Daniel Aberle" in Mannheim.

Daniel Aberle ist gestorben, das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf dessen Witwe Amalie geb. Marx in Mannheim übergegangen.

Paul Leopold Aberlein Mannheim ist als Prokurist bestellt.

Mannheim, 2. Septbr. 1905.
Großh. Amtsgericht I.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Neubauten der evgl. Lutherkirche (Neckarvorstadt) und der Friedenskirche (Schwetzingervorstadt) sollen die **Tünchararbeiten** im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebots-Formulare werden gegen Erstattung der Umdruckkosten auf unserem Bureau G 4, 5 abgegeben. Schriftliche Angebote sind bis zum 11. September, 11 Uhr, einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mannheim, 28. Aug. 1905.
Bauburean der evang. Kirchengemeinde:
Döring. 1205

Q 3, 16. Q 3, 16.

Versteigerungslokal und Aufbewahrungsmagazin.

Lagerung: ganzer Hauseinrichtungen, einzelner Möbel, sowie Waren aller Art 2c. 2c.

An- und Verkauf.

Barvorschuß: an Möbel und Gegenstände aller Art, die mir zum Verkauf oder Versteigern übergeben werden.

Uebernahme von Versteigerungen in und außer dem Hause, sowie **kommissionsweisen Verkauf. — Kofferspedition. — Eigene große Versteigerungslokale.**

Q 3, 16. **Fritz Best** Q 3, 16.
Auktionator. 22108
Telephon No. 2705.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band VI. wurde heute eingetragen:

I. Seite 316: Borho, Emil, Kaufmann in Schriesheim und Sophie geb. Engel.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 28. August 1900 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

II. Seite 317: Kaufmann, Hiob Adolf, Schmied in Mannheim und Katharina geb. Löhlein, Witwe des Eduard Ehrhardt.

Nr. 4. Durch Vertrag vom 10. Juni 1905 ist Gütertrennung vereinbart.

III. Seite 318: Schäfer, Adam, Fabrikarbeiter in Mannheim-Neckarau und Luise geb. Link.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 27. Juli 1905 ist Gütertrennung vereinbart.

IV. Seite 319: Stolzenberger, Wilhelm, Wagner in Feudenheim und Elisabetha geb. Bühler.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 4. August 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögensein bringen derselben, sowie alles, was sie gemäß §§ 1369, 1370 B.-G.-B. durch Erbschaft oder Schenkung erwirbt.

V. Seite 320: Mayer, Simon, Kaufmann in Mannheim und Bertha geb. Bloch.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 23. August 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

VI. Seite 321: Wirthwein, Josef, Milchhändler in Mannheim und Katharina geb. Weidner.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 21. Juli 1905 ist Gütertrennung vereinbart.

VII. Seite 322: Stolzenthaler, Carl, Bureauvorsteher in Mannheim und Katharina geb. Herrmann.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 24. Juli 1905 ist Gütertrennung vereinbart.

VIII. Seite 323: Fillinger, Carl Philipp Ludwig, Tapezier in Mannheim, und Susanna geb. Ludwig geschiedene Thron.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 4. August 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen derselben, sowie alles, was sie künftig durch Erbschaft oder Schenkung gemäß §§ 1369, 1370 B. G. B. erwirbt.

IX. Seite 324: Wetterich, Adam, Tapezier in Mannheim, und Karolina geb. Annweiler

Nr. 1. Durch Vertrag vom 5. August 1905 ist Gütertrennung vereinbart.

X. Seite 325: Walker, Gottlob, Viktualienhändler in Mannheim, und Luise Marie geb. Schneider.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 24. August 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen derselben.

XI. Seite 326: Apfel, Gustav, Maurer in Mannheim, und Emma geb. Völker, Witwe des Friedrich Köhler, Wirt.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 25. August 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen derselben.

Mannheim, 2. Septbr. 1905.
Gr. Amtsgericht I.

Obstversteigerung.

Der Ertrag der städt. Apfel- u. Birnbäume am Waldweg, Rickertsweg und Schwetzingerstraße der früheren Gemarkung Neckarau wird am: 30000

Mittwoch, 6. September 1905, vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle versteigert.

Zusammenkunft beim Niederrückel. Altgemarkung Neckarau.

Mannheim, 1. September 1905.
Städt. Gutsverwaltung.
J. V.: Kahn.

Bekanntmachung.

Nr. 9492. Am **Dienstag, 12. September 1905, vormittags 10 Uhr,** werden zwei zur Zucht untaugliche **fette Farren** im Farrenstall gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Seckenheim, 1. September 1905. 58618
Gemeinderat:
Bolz. Ratschreiber Ritter.

Gebisse

alte künstliche u. Teile solcher mit **Kautschuck und Metallplatten** werden angekauft. 58659

K 1, 5, Hauseingang 1. Türe rechts.

Grasversteigerung.

No. 104121. Die Stadtgemeinde Mannheim versteigert am **Dienstag, den 12. September, vormittags 10 Uhr** den diesjährigen Grasertrag im Neckarauer Wald in 25 Losen.

Zusammenkunft auf dem Franzosenweg am jungen Sauer.

Mannheim, 4. Septbr. 1905.
Tiefbauamt. 30000/[illegible]

Bekanntmachung.

Durch ständigen Massenzuschub von russischen Flüchtlingen, die in der denkbar mangelhaften Verfassung in Basel ankommen, sind die Kleidervorräte des Hilfskomitees für jüdische Auswanderer in Basel gänzlich erschöpft und bittet das Hilfskomitee dringend um Ergänzung.

Speziell erwünscht sind:
Herrenkleider, Ueberzieher, Schuhe und Wäsche.

Wir bitten edle Menschenfreunde um milde Gaben und ersuchen freundlichst, solche bei der Sammelstelle Herrn **Leopold Mayer, P 2 No. 14,** gefällig abgeben zu wollen.

Wir sagen im Voraus für alle Gaben unseren verbindlichsten Dank.

Mannheim, 31. August 1905.
Der Synagogenrat:
Max Stockheim.
58402 Scharfe.

Hasen,
Schlegel von 60 Pfg. an, Ziemer von Mk. 1.— an, Ragout 60 Pf.

Feldhühner
jährige von **60** Pfg. an, junge von **60** Pfg. an.

Fasanen, Wildenten, Geflügel u. Fische

franz. Trauben 25 Pfg.

franz. Pfirsiche, 30010
Melonen
Walderdbeeren
Aepfel, Birnen 2c.

J. Knab, Q 1, 5 Breitestraße.
Telephon 299.
Täglich Versand nach auswärts.

Unterricht.

Französisch
Ecole française, P 1, 7
von Herren Professoren und Lehrern empfohlen.
English Lessons
Specialty: 26600
Commercial Correspondence.
R. M. Ellwood, E 1, 8

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 5. Sept. 1905, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokale hier Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 28320

Pianinos, Sophas, Tische, Vertikos, Spiegel, Nähmaschinen, Waschkommoden, Stühle, Wirtschaftsbüffet und verschiedenes anderes.

Mannheim, 4. Sept. 1905.
Weber, Gerichtsvollzieher, Dammstr. 29.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 5. Septbr. 1905, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 28321

1 Gig, 1 Landauer, 1 Handwagen, 1 Jagdwagen, 1 Bikturawagen, 1 Schlitten sowie Möbel verschiedener Art.

Mannheim, den 4. Sept. 1905.
Straub,
Gerichtsvollzieher.

Vermischtes

II. Rang, Ab. O Vorderplatz, 12 Vorstellungen, abzug. Offert. unt. P. Nr. 28317 a. d. Exped.

Eine heizbare Kegelbahn zu vergeben. 28298
(Bad. Hof-Bräu), R 4, 7
(Zimmermann.)

Geldverkehr

80 Mk. zu leihen gesucht gegen pünktliche monatliche Rückzahlung von 10 Mark.

Offert. unter A. Z. Nr. 8544 an die Expedition dss. Bltt.

Ankauf.

Ich beabsichtige in Mannheim **ein Haus** in schöner hiesiger Lage mit od. ohne kleinen Vorgarten **zu kaufen** und dagegen meine in nächster Nähe Mannheims gelegene neu erbaute **Villa** mit großem Garten (reicher Ertrag) besonderer Umstände wegen **in Tausch** zu geben. Reele Preise gegenseitig, ich auch freier Verkauf der Villa. Off. werden unt. **H. 929 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim** erb. 4000

Gebr. **Musterkoffer,** 60×80×100 Centim. u. größer, zu kauf. ges. Offert. u. No. 8542 a. d. Exped.

Altes Eisen, Kupfer, Messing und sämtl. Metalle, Lumpen, Neutuch-Abfälle, sämtl. Papiere kauft u. zahlt höchste Preise. 26448
Meisel Hirsch, Lager S 4, 20. Wohnung H 3, 7. Tel. 3536.
Bestellungen per Postkarte werden prompt erledigt. 26448

Getrg. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Lud. Herzmann,** 22353 **S 2, 12.**

Verkauf.

Gute Existenz!

Haus auf dem Lindenhof mit großem Souterrain u. Laden, f. Spezerei-, Milch- od. Flaschenbierhändler geeignet, mit ff. Kundschaft, billig zu verk. Näh. Auskunft d. **M. Leitz,** Langstr. 38. 8095

Villa verkaufen oder zu vermieten, in sch. freier Lage, 9 Zimmer, 2 Mansarde, Küche, Veranden u. Erker, schönem Bad, Garten u. allem Zubehör. 8000 Näh. Brückenstr. 39, I Tr., Heidelberg

Obstpresse, gut erhalt., 30 Ltr. fassend, unter der Hälfte des Kaufpreis zu verkaufen. 8299 **Q 1, 12** parterre.

Zu verkaufen:
Amerik. National-Register-Kasse mit Checkwerfer billig zu verkaufen. Offert. unter Nr. 28215 a. d. Exp. d. Bl.

Zum ½ Wert verkauft **Pfandscheine** üb. gold. u. silb. Uhr., Ringe, Weiß-, Federbett. u. v. m. Peter Hanß, Dienstm. M 4, 8 I. 8229

Bureaumöbel.

Wegen Umzugs sind noch einige **Sitz- und Stehpulte** sowie **Registrator, Schränke und Stühle** billigst abzugeben bei 27945
V. Fahlbusch I. Kaufhaus.

Einfache Bettstelle mit Matratze billigst zu verkaufen. 6315 **F 2, 2,** 2. Stock.

Ein **Schreibtisch** wegen Platzmangel zu verkaufen. 8297 **L 13, 1,** 4. St.

1 schwarzer pol. Trumeau Glasgröße 175×80 ccm., **1 Credenz** mit Marmorpl., **1 Sekretär** billigst abzugeben. 8215 **G 4, 7,** parterre.

Zu verkaufen
ein **Elektromotor, 5 PS.,** ein **Elektromotor, 7,5 PS.,** ein **Schreiner-Wärm- u. Leimofen** 22.09 **Friedrich Brennels.**

Zu verkaufen:
Eine größere Anzahl **Fahranker,** einzeln od. zusammen. Näheres in der **Expedition** dieses Blattes. 54547

1 Kaffeemanzug, 2 Spiegel, 1 Gaslüster, 1 Schrank, 1 Waschkom. bill. zu vk. Meerfeldstr. 30, I. r. 8448

Wirtschaften.

Für eine Wirtschaft in **bester** Lage der **Oberstadt tüchtige kautionsfähige** 83945

Wirtsleute

gesucht. Zu erfragen **Käferthalerstraße 170/172.**

Miethgesuche

Möbl. Zimmer ev. m. Klavier, zum 1. Oktbr. oder nach früher zu mieten ges. Gefl. Offerten unter A. Z. 8452 an die Expedition ds. Blattes.

Todes-Anzeige.

Nach längerem Leiden ist unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante 8417

Fräulein Babette Wurz

gestern Abend sanft verschieden.

Dem Wunsche der Verblichenen entsprechend findet die Bestattung in aller Stille statt und wird gebeten, von Kranzspenden und Kondolenz-Besuchen gütigst Umgang zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 3. September 1905.

Eigentümer Katholisches Bürgerhospital — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Färberei Printz. 55192
Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

Real-Lehrinstitut zu Frankenthal (Pfalz)
Sechsklass. Realschule mit Pensionat. — Das neue Schuljahr beginnt am 18. Sept. — Die Abgangszeugnisse berechtigen zum Einj.-Freiw.-Dienst. — Beste Unterrichtserfolge, gewissenhafte Beaufsichtigung, gute Verpflegung, mässige Preise. — Prospektus, Jahresbericht u. Referenzen durch die Direktion
1087 **Trautmann. Wehrle.**

E. Hartmann, Architekt
Bureau für Architektur u. Bauausführung
Mannheim, Friedrichsring U 3, 17
Telephon No. 2957.
Ludwigshafen a. Rh., Oggersheimerstr. 76
Telephon No. 281. 58403
Übernahme techn. Arbeiten jeder Art zu koulanten Bedingungen.
Rat u. Auskunft in Bausachen kostenfrei.

Lichtheil-Institut Elektron
N 3, 3, I.
Elektr. Glüh- und Bogenlichtbäder, Massage, Elektro-Therapie etc.
Erfolgreich angewandt bei **Nerven- u. Muskelleiden, Stoffwechselkrankheiten, Gicht, Ischias, Rheumatismus, Angstgefühle, Herzklopfen, Beklemmungen, Geschlechtskrankheiten, Selbstbefleckung, Kopfschmerz, offenen Beingeschwüren, Hautkrankheiten** etc.
Nähere Auskunft erteilt die Direktion
Hch. Schäfer.
Sprechstunden von 3—6 Uhr nachmittags. Täglich geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr. 55024

Kopfwaschen für Damen u. Kinder. Haarpflege. Kopfmassage. Zum Reinigen der Haare verwende ich meine vorzügliche Eigelb-Shampooing u. Thee-Shampooing. Thee-Shampooing eignet sich vorzüglich zum Waschen der blonden Haare. Warmluft-Anlage zum Trocknen der Haare. Eigenes System. Ein Versuch überzeugt. Eine Dame empfiehlt es der anderen.
Moderner Damen-Frisier-Salon
D 3, 3, I. Etage.
Heinrich Urbach, Spez.-Damen-Friseur
Telephon 3868. 56281

Das Aufpolieren
und Reparieren von Möbeln und Pianos jeden Genres sowie das Aufpolieren von Wirtschaftsstühlen und Tischen übernimmt zu den billigsten Preisen das 4117
Möbel-Aufpolierungs-Institut Rhenania
Inh.: **Georg Hirth,** Friedrichsring, **S 6, 21.**
Erstes u. größtes Spezialgeschäft am Platze.
Gleiche Geschäfte **Berlin und Cöln a. Rh.**

Alle Sorten
Ruhrkohlen
Ruhrer Gas-Koks, Ruhr-Koks in verschiedenen Körnungen für irische Oefen u. Zentralheizung. **Anthracit-Eiform-, Stein- u. Braunkohlen-Brikets. Tannen- u. Buchenholz** liefert in prima Qualität zu billigsten Tagespreisen. 58024
Fr. Hoffstaetter
Luisenring 61, a. d. Neckarbrücke. — **Tel. Nr. 561.** Bestellungen u. Zahlungen können auch bei **Fr. Hoffstaetter jun., T 6, 34,** 1 Tr. gemacht werden.

Bettfedern-Reinigung. Bringe mein altrenommiertes Geschäft in empfehlende Erinnerung. Frau **Waser** Wtw., **J 5, 15.** Anstalt für gründliches Desinfizieren u. Aufarbeiten sämtlicher Bettfedern und Daunen.
Ein Verkauf von Federn oder ganzen Betten findet bei mir nicht statt.

Carl Belz Schreibwaren- u. Papierhandlung. Specialität: Bureaux-Bedarfsartikel. Drucksachen jeder Art.
Mannheim, C 2, 8. Telefon 2286.
Cigarren, Cigarretten, Tabake.

Färberei Kramer
Chemische Reinigungs-Anstalt.
Läden:

Bismarckplatz 15—17,	Telephon 210.
C 1 No. 7, ...	Telephon 407.
S 1 No. 7, ...	Telephon 295.
Jungbuschstr. 2 . . .	Telephon 210.
P 7 No. 14a, ...	Telephon 1397.

In Ludwigshafen: 18082

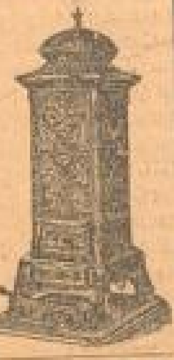
Bismarckstr. No. 34.	Telephon 320.
Prinzregentenstr. No. 64.	Telephon 320.

Beste und schnellste Erledigung aller Aufträge.

Von der Reise zurück
Rudolph, prakt. Zahnarzt.
Rosengartenstr. 34. Ecke Tennisplatz. Telephon 3766. 58635

Ruhrkohlen und Koks
deutsche und englische Anthracit in bester Qualität liefern zu **billigsten Preisen** franko Haus 57617
August & Emil Nieten,
Kontor: Luisenring **J 7, 19.** Lager: Fruchtbahnhofstr. 22/35.
Telephon No. 217. **Telephon No. 3923.**

Musgrave's Original Irische Oefen.

Zahlreiche Nachahmungen nötigen uns zu erklären, dass unsere Original-Fabrikate **nur von uns allein** hergestellt werden, und bitten wir, andere Fabrikate nicht damit zu verwechseln. 58658
Esch & Cie.,
Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.
(Fabrikstation).


Carl Bischoff & Sick
Inhaber: Carl Bischoff
empfehlen zu Tagespreisen alle Sorten 57740
Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets, Brennholz etc.
G 7, 11 Telephon 524 G 7, 11

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte u. Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und Hände werden durch
Bernhard's Lilienmilch
radikal beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiß u. zart à Glas M. 1.50.
Medicinal-Drog. z. roten Kreuz
Th. von Eichstedt, N 4, 12, Kunststraße. 26969

Grosse Auswahl in 52629 II
Haar-, Filz- & Seidenhüten
Alle Neuheiten der Saison in deutschen, engl., ital. und Wiener Fabrikaten.
Grösste Auswahl in
Strohhüten.
Gebr. Kunkel
Mannheim, F 1, 2.
Telephon 2730.

Speisezwiebeln!
wunderschöne Lagerware, à Ztr. 3,30 Mk., **Knoblauch** p. Pfd. 20 Pfg. offeriert 27988
Josef Lechner, Herxheim (Pfalz).

Maschinenstrickerei
aller Art wird prompt und billigst ausgeführt. 8039
Bellenstraße 26, 2. St. rechts.

Oefen und Herde.
Alte Oefen, Herde und **altes Eisen** werden in Tausch angenommen. 25418
Sigmund Sommer, H 7, 38

Socken und Strümpfe werden billig **angestrickt** und **angewebt.** 23329
C 1, 8, **Herm. Berger,** C 1, 8.

Ing. A. Ohnimus
Mannheim D 1, 7/8,
Telephon 3757,
z. Zt. einziger hier ansässiger
Patentanwalt.

A. Jander
P 2, 14 Planken **P 2, 14**
gegenüber der Hauptpost

Signir-Schablonen
z. Zeichnen v. Ballen, Kisten, Fässern etc.

Vorhänge
und **Wäsche werden schön u. billig gemangt.** 25055I
Q 3, 19, früher S 6, 30,
Sächsische Waschmange.

Schwämme, Seifen, Toiletteartikel,
Otto Hess
(Inh. Robert Hess)
E 1, 16, I. Stock,
gegründet 1870. 57444
Erstes und größtes Mannheimer Parfumerie-engros-Geschäft.
Alleiniger engros-Verkauf des berühmten **Birkenwasser** von Dr. Georg Dralle, Altona.
Detail-Filiale **C 1, 5,** vis-à-vis Kaufhaus.
Telefon 2603.

Glashütter
und andere
Präzisionsuhren
werden sorgfältig **repariert** und genau reguliert.
E 5, 1 am Fruchtmarkt **E 5, 1**
C. Fischel
Uhrmacher. Tel. 3596.

Vermischtes.

Zum **Waschen** w. angenommen. Zu erfr. **H 5, 12,** parterre. 8062

Perf. Schneiderin empf. sich, auch f. Kinderkl. außer d. Hause. 8403 **K 2, 8,** 1 Treppe.

Spezial-Salon für Haar- und Bartschneiden, jede gewünschte Façon aufs feinste nach französischer Art. Damen-Salon separat. 26808 **Fritz Frank, P 3, 3**

Umzüge mit **Möbelwagen** und **Rollen** bei zu den billigsten Preisen **Phil. Grün,** Augartenstr. 57

Uhren repar. gut bill. unt. Garantie. **Jean Frey** Uhrmacher, F 5, 11.

Kegelbahn Samstags zu vermieten. Zu erfragen **L 8, 9.**

Die altrenomierte **Kegelbahn** im **Hummelsgarten** ist noch auf einige Tage in der Woche zu vergeben. 28121

Umzüge in Stadt u. über Land bei billigen **August Merkel,** T 4, 5. 22067

Dame sucht jederzeit disk., Aufn. Frau **J. Metzger, Frankfurt a. M.,** Neuhofstr. 38.

Unterricht.

Englisch.
Gründl. Unterricht in Korrespondenz, Konversation u. Grammatik erteilt **W. Mackay** (Engl.), S 1, 2, Breitestraße. 2298

Primaner des Gymnasiums erteilt **Nachhilfe-Unterricht.** Offerten unt. Nr. 28218 an die Expedition d. Bl.

Klavier- u. Zither-Unterricht erteilt gründlich. Akkorde-Zithern werden billig gestimmt. 28629 **Friedr. Kußmeyer, Musiklehr., S3,6a**

Primaner (Gymnasium) erteilt in allen Fächern **Nachhilfeunterricht.** Gefl. Off. sub. H. 8888 an die Exp. ds. Bl.

Restaurant Hohenstaufen.
Empfehle einen (wie bekannt) **guten bürgerlichen**
Mittags- und Abendtisch,
Mittagstisch im Abonnement zu **60, Abendtisch 40** Pfg., sowie **reichhaltige** Auswahl in kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit. 58058
Ausschank von **Karlsruher Exportbier, hell und dunkel,** Brauerei Höpfner.
Achtungsvoll **H. Lemmer, Q 3, 2/3.**

Kieferne Kontor-Möbel
kaufen Sie am billigsten bei
Daniel Aberle
Moderne Büro-Einrichtungen
G 3, 19 Mannheim **G 3, 19**
Telephon 2216.
56802 VII Unstreitig grösstes Lager am Platze.

Empfiehlt den geehrten **Herrschaften** u. **weiblichen Stellensuchenden** mein von **heute ab eröffnetes** 58550
Stellenvermittlungs-Bureau
für weibliches Personal jeder Art.
Bei Zusicherung schneller und reellster Bedienung bitte um geneigten Zuspruch.
Frau **Lina Eppinger, H 3, 21,** 1 Treppe.
Mädchen suchen u. finden per sofort Stellung.

Ruhrkohlen
sämtliche Sorten,
engl. Anthracit-Kohlen, **Ruhr-Brechcocs für Zentralheizungen,** sowie Ruhr-Gascocs, Eiform- und **Braunkohlenbrikets,** Anfeuerholz
empfiehlt zu Tagespreisen franko Haus. 57763
J. K. Wiederhold
Jungbuschstr. 7. — Telephon 616.

August Koegel
Dalbergstraße 7 — Jungbusch — Telephon 3581
empfiehlt alle Sorten 58006
Kohlen u. Brennholz
zu den billigsten Tagespreisen.

August Köstner
Bildhauer
K 4, 10 **Telephon 767.**
Kunstgewerbl. Werkst. für Ausführungen von
Grabdenkmäler
und Baudekorationen.
Porträts nach Photographie unter Garantie für vollste Aehnlichkeit 57618
Entwürfe und Berechnungen kostenlos.

Chinin-Sulfat

ist mitUenehmigung ausSulfuric. Ph. C. 5 präpariert das einzige Haarpflege-Mittel, welches ärztliche Unterstützung findet und ist nicht mit Eau de Quinin zu verwechseln. 57563
Chinin-Sulfat ist ein **neues** Präparat, welches in **kurzer Zeit** den **Haarausfall stillt** und den **Nachwuchs bewirkt,** während Schuppenbildung überhaupt **nicht mehr** vorkommt. **Alleinige** Verkaufsstelle: **Q 2, 19/20,** Parfümeur **Ad. Arras.**

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer
P 1, 3, Breitestrasse.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Geldverkehr.

Tüchtiger Kaufm. in sehr gut gesicherter Stellung sucht gegen ratenmäßige Rückgabe und hohe Zinsen **300 Mark** zu leihen. Off. unt. Nr. 8341 an die Exp.

10—12000 Mk. auf prima 2. Hypothek (Objekt Centrum d. Stadt) ges. Offert. unt. Nr. 8314 an die Exped. dieses Blattes.

Nächste grosse! Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
z. Bad. Landesvereins v. Roten Kreuz
Ziehung garant. 4. Oktober
Beste Gewinnchancen!
3388 Baargewinne ohne Abzug Mk.
44,000

1. Hauptg.	M.	15,000
2. Hauptg.	M.	5000
2 à 1000	=	2000
4 à 500	=	2000
3380 Gew. zus.	M.	20000

Los 1 M. { 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 20 Pf.
versendet:
J. Stürmer, General-Debit Strassburg i. E.
In Mannheim: Adr. Schmitt, N. Herrberger, Og. Hochschwender, Og. Engert, J. Köhler, W. Fimus, F. Marlena, Exp. d. Bad. Generalanzeig., Exp. d. Neuen Mannh. Volksbl., Exp. d. Neuen Bad. Landeszeitg., A. Dreesbach Nachf., in Heddesheim: J. F. Lang, Sohn.

Plissé-Anstalt
T 6, 9, part.